Einzelpreis 10 Mark

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Abend-Ausgabe Nr. 538 Jahrg. 215

Bezugspreis: monatlich Mk. 300.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5669 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Halle-Saale
Mittwoch, 15. November 1922

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 20.— M. Die 8gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 80.— M. Rabatt nach Tarif, Erfüllungsort Halle-Saale.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 629 9
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Umbildung der Reichsregierung

### Keine Minderheitsregierung, sondern ein Kabinett der Persönlichkeiten

## Das Kabinett Wirth erledigt

W. T. B. meldet:

**Nachdem die sozialdemokratische Fraktion gestern abend mitgeteilt hatte, daß sie in eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei nicht eintreten werde, hat das Reichskabinett beschlossen, durch den Reichskanzler dem Reichspräsidenten seine Demission einzureichen. Der Reichskanzler hat dann in den späten Abendstunden dem Reichspräsidenten die Demission des Kabinetts mitgeteilt. Dieser hat sie angenommen.**

**Dazu wird uns aus Berlin mitgeteilt:**

**Zurzeit ist noch völlig ungeklärt, wer mit der Neubildung der Regierung beauftragt wird, da zunächst die Fraktionen Stellung nehmen müssen, ehe der Reichspräsident den neuen Reichskanzlerkandidaten beauftragt. Man rechnet damit, daß es ein der Sozialdemokratie oder den Demokraten nahestehender Mann sein wird, der dann versuchen wird, ein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden.**

### Der kommende Mann

Der Rücktritt des Kabinetts Wirth hat in Berlin einigermaßen Verwirrung angerichtet. Man hatte zwar mit einem Kabinettsrücktritt gerechnet, jedoch in der Annahme, daß selbstverständlich Wirth das neue Kabinett wieder bilden werde. Das ist nun durch die Haltung der Sozialdemokratie vereitelt worden. Herr Wirth dürfte aller Voraussicht nach endgültig erledigt sein. Das Häuflein seiner Getreuen ist kleiner als klein geworden. Selbst die Sozialdemokraten, die außer den Demokraten noch bis gestern trotz mancher Kritik ihn zu halten versucht haben, werden nach erfolgter Demission", wie die „Voss. Ztg." zugeben muß, keine Neigung verspüren, ihn zurückzurufen. Und daß die Deutsche Volkspartei diese Gelegenheit benutzen wird, den ihnen niemals sehr genehmen Mann los zu werden, bedarf ja wohl kaum besonderer Erwähnung. Das Zentrum endlich, das vielleicht wieder die besonders verantwortliche Aufgabe wird übernehmen müssen, den neuen Kanzler zu stellen, dürfte Zurückhaltung üben. „Denn der Streit Wirth-Hermes hat es in keine sehr angenehme Situation gebracht."

So sucht man denn den kommenden Mann, was aber doch nicht so einfach und reibungslos zu verlaufen scheint. Jedenfalls herrschte heute mittag um ½1 Uhr, wie uns mitgeteilt wird, im Reichstage noch ein heilloses Durcheinander. Soviel scheint aber immerhin festzustehen, daß man nicht gewillt ist, ein Minderheitskabinett nach Fehrenbachschem Muster zu bilden, vielmehr denkt man nach wie vor an ein Kabinett der Persönlichkeiten mit einem Mann an der Spitze, der weder der Sozialdemokratie oder der Demokratie nahesteht. Die Kombinationen, daß der sozialdemokratische preußische Ministerpräsident Otto Braun oder der Kölner Oberbürgermeister Adenauer als Kandidaten für den Kanzlerposten ausersehen seien, wird uns gegenüber als vage Vermutung ohne jeden Hintergrund angegeben. □□

### Erklärungen Dr. Wirths

Reichskanzler Dr. Wirth empfing nach der Kabinettssitzung, die gegen ½11 Uhr stattfand, und in der der Rücktritt beschlossen gefaßt wurde, die Pressevertreter und gab über die Vorgeschichte und die Beweggründe, die zur Demission geführt haben, folgende Erklärung ab:

Der Kanzler erklärte zunächst, daß er dem Reichspräsidenten sofort die Demission seines Kabinetts unterbreiten werde. Die Situation sei außen- und innenpolitisch äußerst ernst und erfordere ein Zusammenarbeiten aller Kräfte. Aus dieser Notwendigkeit heraus habe man nach den vorgestrigen Besprechungen mit der Sozialdemokratie und nach gestrigen nochmaligen Verhandlungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratie die Frage gestellt, „ob sie bereit sei, dem Verlangen aller bürgerlichen Parteien der Arbeitsgemeinschaft zu entsprechen, die Deutsche Volkspartei in die Regierung einzubeziehen." Die Sozialdemokratie habe diese Frage verneint. Damit sei der Rücktritt des Kabinetts auch nach Auffassung der sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung notwendig geworden.

Dr. Wirth betonte dann, daß die letzte außenpolitische Handlung der deutschen Regierung, d. h. die Reparationsnote, der Willensausdruck aller Parteien gewesen sei, die politisch eine große Koalition bilden sollten. Er führte dazu aus: Die Deutsche Volkspartei hat in Gegenwart der Parteien des Zentrums, der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei wie der Sozialdemokratie die Note ausdrücklich gebilligt und die bürgerlichen Parteien haben in dieser Note auch die Basis gesehen für das Zustandekommen der großen Koalition. Die Note ist, wie ich nochmals betone, getragen von dem Willen der Parteien, die alle berufen waren, in die große Koalition einzutreten. Auch die Bayerische Volkspartei hat die Note gebilligt, wenn sie auch ihre Entschlüsse über den Eintritt in die große Koalition noch nicht gefaßt hatte. Es ist hierin auch der Wunsch der Arbeitsgemeinschaft enthalten, an der Koalition tätigen Anteil zu nehmen. Die Note nach Paris war tatsächlich der Ausdruck des motivierten Willens der noch nicht vorhandenen großen Koalition. Bei allen außenpolitischen Schritten, insbesondere bei den Verhandlungen mit der Reparationskommission wurde mit der Deutschen Volkspartei beraten und mir ist eine offizielle Beschwerde über die Art der Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei noch nicht zugegangen. Alle, die, wie ich, an verantwortlicher Stelle standen, haben niemals ein Zusammenspiel der politischen Faktoren gesehen, wie diesmal. Tatsächlich war die erweiterte Arbeitsgemeinschaft vorhanden, da die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und die Sozialdemokratische Partei in der Frage der Außenpolitik neben der Regierung standen. Aus den bürgerlichen Parteien und insbesondere aus dem mir nahestehenden Zentrum sind wiederholt die Anregung und der Wunsch geäußert worden, aus dieser tatsächlichen eine politische Gemeinschaft anzubahnen. Diesem Wunsche habe ich entsprochen und das Verlangen nach der großen Koalition gestellt. Ich mache nochmals auf die große Bedeutung gerade der letzten Schritte aufmerksam und mache darauf aufmerksam, daß die Note, wie sie nach Paris abgegangen ist, auch ein innerpolitisches Programm darstellt, unter das man nur noch Namen zu setzen brauchte, um das Programm der großen Koalition zu haben. Es haben Besprechungen über die Differenzpunkte zwischen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei stattgefunden. Mehrere Fragen bedurften der Aufklärung. Es bestanden verschiedene politische Hemmungen. In erster Linie gab die Rede des Herrn Stinnes zu Mißverständnissen Anlaß. Ich glaube aber, daß man das Scheitern des großen Gedankens nicht allein auf die Stinnes-Rede zurückführen darf, ebensowenig auf die Rede des Herrn v. Dersner im Auswärtigen Ausschuß. Das kann nicht die Ursache der Entscheidung der Sozialdemokratie sein. Es ist also notwendig, eine Klärung der gesamten politischen Lage vorzunehmen. Ich habe nur das Ziel, Ihnen zu sagen, daß der große Ernst der politischen Situation es zu einer staatsmännischen Notwendigkeit macht, zu einer schnellen Orientierung der deutschen Politik zu gelangen. Diese Klärung erschien bis heute nicht möglich. Infolgedessen hat das Kabinett seine Demission gegeben.

*

In der gestrigen Nachmittagszusammenkunft der in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Parteien mit den Sozialdemokraten erklärte der Reichskanzler nochmals, daß die zur Arbeitsgemeinschaft gehörenden Parteien der Regierungskoalition, das Zentrum und die Demokraten sich einmütig für die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei ausgesprochen hätten, daß er selbst sich dieser Forderung anschließe und daß die gegenwärtige Regierung die Reichspolitik nicht weiterführen könne, wenn die Sozialdemokraten auf ihrer Ablehnung eines Zusammenarbeitens mit der Deutschen Volkspartei beharren. In diesem Falle werde in 24 Stunden eine Regierung aus den Parteien der Arbeitsgemeinschaft gebildet werden müssen. Der Kanzler ersuchte schließlich die Sozialdemokraten, mit ja oder nein auf die Frage zu antworten, ob sie der Erweiterung der Regierungskoalition durch die Deutsche Volkspartei zustimmten oder nicht. Die Antwort war der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion, der mit 150 gegen 20 Stimmen gefaßt worden ist. In der darauffolgenden Kabinettssitzung wurde dann der Rücktritt der Regierung beschlossen.

Der „L. A." sieht die Ursache der diesmaligen Regierungskrise in dem Verlangen der Entente, daß endlich etwas in Deutschland geschehen solle. Zum erstenmal in der deutschen Republik sei eine innere Krise ausgebrochen, da es sich um tatsächliche Reformen handele, die zum Wiederaufstieg Deutschlands unbedingt nötig seien. Sowohl die „Voss. Ztg." als auch das „Berl. Tagebl." führen die Demission des Kabinetts darauf zurück, daß in der Sozialdemokratie und auch in der Deutschen Volkspartei das Parteiinteresse über das Interesse des Vaterlandes gesiegt habe.

Der „Vorwärts" erklärt, daß eine Regierung, die sich aus den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft bilde, nicht auf ein Vertrauensvotum der Sozialdemokraten rechnen könne. Unter Hinweis darauf, daß die sozialdemokratische Partei die beiden letzten Noten der Reichsregierung an die Repko gebilligt und daß sie den dringenden Wunsch hat, die eingeschlagene Richtlinie der auswärtigen Politik weiter zu verfolgen, schreibt das Blatt: Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, sich in den Schmollwinkel zurückzuziehen. Sie ist bereit, an der Führung einer positiven Politik mitzuwirken, die den Lebensnotwendigkeiten des arbeitenden Volkes gerecht wird.

### Der Tiger als — Unschuldslamm

**Das „Echo National" berichtet nach einem Funkspruch, der ihm von dem Dampfer „Paris" übermittelt worden ist, der französische Sozialistenführer Longuet, der sich augenblicklich in Amerika aufhält, habe Clemenceau aufgefordert, in Amerika in einer von Clemenceau zu bestimmenden Stadt über den Versailler Friedensvertrag mit ihm öffentlich zu diskutieren. Clemenceau antwortete Longuet: „Ich komme nach Amerika, um zu zeigen, daß Frankreich weder militaristisch noch imperialistisch ist, wie man ihm vorwirft. Was die Fragen unter Franzosen anbetrifft, so bin ich der Ansicht, daß man sie in Frankreich austragen müsse.**

**e. m.** Die Wahlniederlage Hardings läßt Frankreich hoffen, die seit der Washingtoner Konferenz verlorene Position in Amerika wiedergutzumachen. Und kein anderer als Clemenceau selbst, der berüchtigte Tiger, hat sich das zur Aufgabe gemacht. Der Auftakt, wenn man es so nennen kann, ist vielversprechend. Was dabei herauskommen wird, können wir uns an den Fingern abzählen, und deshalb wundert uns der Passus des „Echo National" ganz und gar nicht. Aber gerade hier ist die Gelegenheit gegeben, dem Zug Frankreichs mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu begegnen und unsererseits mit den schlagenden Gegenbeweisen auf den Plan zu treten. Die deutsche Regierung tut es nicht, nach kleinen Anfängen, die unbestreitbar von dem Erfolg begleitet waren, daß man sie wenigstens zu widerlegen suchte — und das will doch schon etwas heißen —, hat sie sich wieder in das große Schweigen gehüllt. Grund: Um es mit Frankreich ja nicht zu verderben! Das ist ja immer der Refrain, und das Ende vom Liede ist eine neue Milliardenforderung Frankreichs, eben weil man es nicht mit Frankreich verdorben hat. Aber das ist Deutschlands Verderb. Jetzt muß die breite Oeffentlichkeit auf den Plan treten, wenn Deutschland nicht an dem Versailler Schandvertrag zugrunde gehen soll.

Soeben sind, zu einem Buche zusammengefaßt, in deutscher Uebersetzung aus dem Englischen*) zwei Veröffentlichungen erschienen, die Beachtung verdienen: „Das Gift, das zerstört" und „Die Mär von dem deutschen Kriegsanschlag", beide von E. D. Morel, dem mutigen Vorkämpfer der Wahrheit in der Kriegsschuldfrage.

„Das Gift, das zerstört", ein eigentümlicher aufreizender Titel, der zum Lesen zwingt, ist die wörtliche Uebersetzung des von dem englischen Verfasser gewählten Titels. „The Poison, that destroys", zuerst als Aufsatz in der Wochenschrift „Foreign Affairs", dann als selbständige Schrift erschienen, hat in England ungeheures Aufsehen erregt. In leidenschaftlicher, eindringlicher Sprache und auf Grund unumstößlicher dokumentarischer Beweisstücke legt Morel in dieser Broschüre dar, daß die Behauptung von der Schuld Deutschlands am Kriege eine Lüge ist. Er wird zum furchtbaren Ankläger gegen Grey, Asquith und Haldane, die ihr Land heimlich an Frankreich und Rußland, zwei zum Kriege entschlossene Mächte, banden und die im entscheidenden Augenblick nicht das Wort aussprachen, das die Welt hätte vor dem Kriege bewahren können.

Die zweite in dem Buche enthaltene Abhandlung, „Die Mär von dem deutschen Kriegsanschlag", packt gut zu der ersteren. In ihr arbeitet der Verfasser nicht mit Dokumenten, sondern mit Zahlen. Wenn Deutschland tatsächlich, wie von den Siegern behauptet wird, Jahre hindurch den Krieg geplant hat, dann müssen seine Rüstungsausgaben in der Vorkriegszeit bedeutend größer gewesen sein als die Rüstungsausgaben seiner Gegner, dann muß sein Heer an Stärke und Ausrüstung die Heere seiner Feinde bei weitem übertroffen haben. Das gerade Gegenteil war der Fall, wie Morel schlagend beweist.

Die beiden Aufsätze waren ursprünglich mehr für die englische Oeffentlichkeit bestimmt, aber Morel richtet sie auch an die

*) E. D. Morel. Das Gift, das zerstört. — Die Mär von Deutschlands Kriegsanschlag. Einzig berechtigte deutsche Ausgabe. Mit dem Bilde des Verfassers und einer biographischen Einführung. Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M. Preis 120 M. (zuzügl. ortsübl. Sortimentszuschlag).

**Dollar: 7700 nach 7725**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211152-16/fragment/page=0001

**Adresse des deutschen Volkes.** Ein längeres Vorwort des Verfassers erklärt, warum er es tut: er möchte das deutsche Volk anspornen, mehr zur Aufklärung der Schuldfrage und zur Bekämpfung der gegen Deutschland erhobenen ungeheuerlichen Schuldanklage zu tun. Da die Kriegsschuldfrage bei dem augenblicklichen Wahlkampf in England im Streite der Parteien naturgemäß eine große Rolle spielt, ist die Veröffentlichung der beiden Schriften, in denen Morel das Material dazu liefert, die Ankläger Deutschlands Lügen zu strafen, im Interesse Deutschlands sehr zu begrüßen. Und ebenso dürfte sie von Wert für die Amerika-Reise Clemenceaus sein. Die Hauptsache aber für uns ist jetzt, nicht die Hände in den Schoß zu legen, und zu warten auf den Anstoß, der von außen kommt, sondern selbst Schmied unseres Geschickes zu sein. Versailles ist das Gift im Körper Deutschlands. Hiergegen mit allen Mitteln zu kämpfen, ist weiter nichts als Lebenspflicht. Wollen wir nicht vernichtet werden, dann heraus alle Mann zum Kampfe gegen unser Verderben. Die Zeit der Ermattung und der Resignation ist vorbei, jetzt beginnt der Kampf, der uns retten wird.

Wir kennen den Feind, den wir überwinden müssen, wir brauchen nicht im Dunkel zu tappen. Drum auf, reißt ihm die heuchlerische Maske vom Gesicht, damit die Welt die lügnerische Fratze erkennt!

# Die Aussprache in Bayern

w. **München**, 15. November.

Im Landtage begann gestern vormittag eine politische Aussprache über die Erklärungen des neuen Ministerpräsidenten. Als erster Redner legte für die bayrische Volkspartei Abg. Dr. **Wohlmuth** deren Stellungnahme zu der Regierungserklärung dar. Er wies darauf hin, daß der junge Freistaat Bayern bisher drei Ministerpräsidenten gehabt hat. Die Signatur des Ministeriums Hoffmann sei antibayrisch und unhistorisch gewesen und habe sich an den Erfolgen der Revolution bereichert. Durch diese antibayrische Politik sei die schlafende Seele des bayrischen Bürgertums aufgerüttelt worden. Die Regierung Kahr bezeichnete der Redner als ein Ministerium der wachsenden Widerstandskraft gegen alle unitarisierenden Tendenzen, und das Ministerium Lerchenfeld habe einen riesigen Fortschritt durch den Uebergang der passiven zur aktiven Resistenz bedeutet. Graf Lerchenfeld habe Sammelpolitik getrieben, die für Bayern Freunde und Erfolge weithinaus über seine Grenzen erzielt habe. (Zustimmung rechts.) Der Erfolg im Kampf gegen die Gesetze zum Schutze der Republik sei so bedeutend, daß er zu einem Markstein werden könne in der Geschichte des Kampfes um Bayerns Selbständigkeit. Trotzdem der neue Ministerpräsident Knilling sich zu dem alten Koalitionsprogramm bekannt habe, hätten sich die Demokraten nicht entschließen können, ihm ihre Stimme zu geben. Seine Partei unterschreibe die Ausführungen Knillings über das Verhältnis Bayerns zum Reich vollständig. Je **ohnmächtiger uns die Weimarer Verfassung gemacht habe, desto eifersüchtiger wendeten sich unsere Blicke nach Berlin**, ob dort die deutschen Interessen wohl verwahrt seien, und um so entschiedener wünsche seine Partei, daß Bayerns Regierung einen **aktiven Anteil an der Reichspolitik** nehme und daß sie mitarbeite und rettend und korrigierend eingreife. In weitesten Teilen Deutschlands bestehe der Wunsch, daß die deutsche Auslandspolitik einen Weg einschlägt, der, wenn auch in ferner Zeit, Deutschland zum Heile führe, und nicht den deutschen Namen dem Untergang preisgebe. (Bravo rechts.) Seine Partei wünsche die Mitwirkung der Einzelstaaten und den Ausbau eines föderalistischen Reiches, wenigstens in dem Maße, wie es vor dem Kriege bestanden habe. Der Unitarismus habe abgewirtschaftet, und der Föderalismus marschiere. Unser Föderalismus sei so weit vom Separatismus entfernt, daß er der beste Schrittmacher wäre für ein einiges, großes deutsches Vaterland. (Lebh. Bravo rechts.) Der Ministerpräsident müsse sich in äußerst unbeugsamer Arbeit für die **Umgestaltung des deutschen Reichs im föderalistischen Sinne** einsetzen. Ein gewisses Hindernis bilde die Weimarer Verfassung, aber dieses Notdach müsse in eine Wohnstätte verwandelt werden, in der sich das deutsche Volk dauernd wohl fühle. Das deutsche Volk würde es begrüßen, wenn anstelle einer Vorlage über die Feier des Tages der Annahme der Weimarer Verfassung ein Entwurf zur Reform dieser Verfassung eingebracht würde. Gegenüber der Forderung nach einem Revolutionsfeiertag sagte er, **Torheiten begehe man, aber man feiere sie nicht.** Bayerns Regierung müsse im Reich allmählich eine Stimmung herbeiführen, die der Reform der Reichsverfassung günstig sei, bis dahin aber darüber wachen, daß die bayrischen Hoheitsrechte nicht weiter angetastet werden. Der Redner fordert dann die **Erziehung des Volkes zum nationalen Bewußtsein.** Wir müssen wieder Deutsche werden und uns wieder als Deutsche fühlen, ehe wir bessere Tage erleben können. Besonders die Jugend müsse zu nationaler Gesinnung, sittlicher Tüchtigkeit und religiöser Glaubenskraft erzogen werden. Das seien die Grundlagen des Wiederaufbaues. **Die derzeitige Teuerung sei eine politische Teuerung, die ihre tiefsten Wurzeln in der Entente und in der Revolution habe. Man werde daher auch nicht eher zu einem wirtschaftlichen Aufstieg kommen, bevor nicht ein politischer und nationaler Aufstieg erfolge.** Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging der Abg. Wohlmuth auf die einzelnen Teile der Regierungserklärung über und betonte, daß die Regierung auf kein Machtmittel zur Wahrung der Staatsautorität verzichten dürfe. **An Putsche und Putschgefahren glaube er nicht.** Wir wünschen gewiß eine Gesinnung der Tat, aber nicht der Gewalttat. In Erörterung der wirtschaftlichen Notlage erklärte der Redner, was solle eine Erfüllungspolitik, wenn sie nichts anderes erreiche, als daß wir von unseren Feinden abgeschlachtet würden, aber uns selbst abschlachteten? Den Ausführungen des Ministerpräsidenten zur Frage der Schaffung eines Staatspräsidenten und einer zweiten Kammer schließe sich seine Partei an, wie sie Herrn v. Knilling überhaupt das größte Vertrauen entgegenbringe.

Dann kam noch der Redner der Vereinigten Sozialistischen Parteien, Abg. **Timm**, zum Wort, der erklärte, daß seine Partei Herrn v. Knilling unterstützen werde, sofern er die Interessen der Allgemeinheit vertrete, ihn aber entschieden bekämpfen werde, wenn er eine einseitige Parteipolitik treiben, gegen die Einheit des Reiches handeln oder sich auf reaktionären Bahnen bewegen solle. Der Redner verlangte auch Auskunft vom Ministerpräsidenten, was er gegenüber dem verbehenden Vorgehen gegen die Sozialdemokratie zu tun gedenke und zu einer offenen Aufforderung zur Gewalt, wie sie im Artikel im „Heimatland" zum Ausdruck kam. Die Aussprache geht am Mittwoch weiter.

# Holz und Kohle

w. **Paris**, 15. November.

Die Kriegslastenkommission hat gestern nachmittag die in Deutschland bereits veröffentlichte Note der deutschen Regierung der Repko übermittelt. Nach dem „Temps" wird heute vormittag eine offizielle Sitzung stattfinden, um über die Kohlen- und Holzabfuhr für die nächsten Monate Beschluß zu fassen. Am nächsten Mittwoch wird aber eine unverbindliche Sitzung stattfinden, in der man sich mit dem deutschen Vorschlage beschäftigen wird.

# Ausweisung kommunistischer Redakteure

**Berlin**, 14. November.

Der Redakteur Süßkind von der Berliner „Roten Fahne" ist nunmehr endgültig ausgewiesen worden. In Breslau wurde der Redakteur der „Schlesischen Abend-Zeitung", Kraft, verhaftet und soll ebenfalls ausgewiesen werden. Gleichfalls verhaftet und ausgewiesen in Bremen der Redakteur Heinz Möllen des „Nordwestdeutschen Echos".

*

w. **Düsseldorf**, 15. November.

In dem amtlichen Bericht über die Vorgänge heißt es, daß neue Ansammlungen polizeilich zerstreut werden. Es besteht die Ueberzeugung, daß die herbeigezogenen Verfärkungen auch in den nächsten Tagen kommunistische Putschversuche zu unterdrücken vermögen werden. Gestern nachmittag herrschte verhältnismäßige Ruhe.

w. **Köln**, 15. November.

Der Polizeipräsident hat mit Rücksicht auf die Störung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung die Polizeistunde für Kaffeehäuser, Gast- und Schankwirtschaften bis auf weiteres auf 11 Uhr abends herabgesetzt.

# Von deutscher Republik

Als Thomas Mann jüngst „von deutscher Republik" sprach, da tat er, als sei alles Schlichte und Echte mit ihr verbunden gegenüber der hohlen Theatralik der Kaiserzeit. Jetzt schreibt Vigil in der sozialdemokratischen „Glocke" in einem Artikel „Die Welt will Theater":

„Erlebte jüngst einen Triumph der Republik, bei dem mir schwül wurde. Eine Ausstattungsrevue wird irgendwo gespielt mit vielen nackten Beinen. Als Schlußapotheose ein Ballett in schwarz-rot-gold, jawohl schwarz-rot-gold unter dem Titel „Der Sieg der Republik". Erwartete einen Proteststurm eleganten Publikums, das vordem patriotische Pointen beklatscht hatte. Nichts davon — die Republik siegte unter großem Jubel, gestützt von dreißig rosa schimmernden Schenkelpaaren."

In demselben Heft der „Glocke" wagt Hermann Wendel auch eine Verwahrung gegen den (natürlich aus politischen Gründen) übertriebenen Hauptmannkult:

„Die gelösten Völkerschüsse sind wirklich ein wenig laut ... und auch das von schönem Enthusiasmus durchwärmte Buch, in dem Konrad Haenisch den Jubilar der breiten Masse des Volkes nahe zu bringen trachtet, übernimmt sich nicht gerade selten. Gerhart Hauptmanns Herrschaftsbereich die Welt? Gerhart Hauptmann „auserseher, der deutschen Dichtung überhaupt endlich jene Weltgeltung wiedergegeben, die sie seit den Tagen Schillers und Goethes nicht mehr besessen" hat? ... Soll schon von Weltgeltung geredet werden, so sind in den letzten Menschenaltern doch wohl Friedrich Hebbel und Nikolaus Lenau, Gottfried Keller und Wilhelm Raabe, Theodor Fontane und Theodor Storm, Richard Dehmel und Detlev v. Liliencron, von anderen zu schweigen, ein mindestens so aktiver Posten in unserer Bilanz."

# Ein türkischer Handstreich auf Konstantinopel?

w. **Paris**, 15. November.

Nach Meldung der „Chicago Tribune" aus Lausanne sollen heute drei Berichte aus Konstantinopel vorliegen, wonach ein türkischer Handstreich auf Konstantinopel möglich sei, wenn der Zusammentritt der Friedenskonferenz nicht beschleunigt werde. Viele türkische Delegierte in Lausanne gäben in vertraulichen Unterredungen die Wahrscheinlichkeit der Gerüchte zu.

Nach einer Havasmeldung verlautet aus Konstantinopel, daß ein Uebereinkommen hinsichtlich der Polizei erzielt worden sei.

# Aus aller Welt

## Aufschneiden oder — — —

In einer Versammlung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat, wie der „Deutsche" berichtet, der bekannte Streikführer Menne erzählt, die Regierung habe ihm ein Dezernat als Regierungsrat, und als er dies abgelehnt habe, späterhin Millionen angeboten, wenn er von der Beamtenbewegung zurücktrete.

Die Abgeordneten Dr. Höfle, Dauer, v. Guerard und Allekotte haben an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, ob die Behauptungen des Herrn Menne zutreffend sind.

**Hänisch: Regierungspräsident.** Zum Nachfolger des Regierungspräsidenten Dr. Momm von Wiesbaden ist der frühere preußische Kultusminister Hänisch ausersehen.

**Verhafteter Raubmörder.** Küstrin, 14. November. Der Raubmörder Willy Imme, der am 2. September seine Mutter durch Hammerschläge auf den Kopf ermordete und nach Wiednahme von 20 000 Mark Bargeld flüchtete, wurde in Dühringshof beim Betteln verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Landsberg a. Warthe zugeführt. Der Mörder ist geständig.

**Ausreden lassen!** Der Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg war jüngst auf einer Berufsreise nach Berlin begriffen. Im Thüringer Städtchen S. hatte der Zug längeren Aufenthalt. Dabei fällt dem Herrn Direktor ein, daß in S. eine große Sehenswürdigkeit auf der Wendenzeit aufbewahrt wird. Kurz entschlossen unterbricht er seine Fahrt, steigt aus dem Zuge und begibt sich zum Bürgermeister, um ihn um die nötige Erlaubnis und Vermittlung zu bitten. Er trifft, so erzählt der „Ludwigshafener Correspondent", den etwas kurz angebundenen Herrn Bürgermeister zu Hause und stellt sich vor. „Ich bin der Direktor des Germanischen Museums und wollte bitten ..." — „Wird nich jenähmigt!" fällt ihm der Bürgermeister kurz ins Wort. „Ja, aber erlauben Sie mal ..." — „Ich erlobe jarnichts! Wird nicht jenähmigt, und damit punktum. Vor 14 Tagen ne Menagerie, vorige Woche en Panoptikum, diese Woche en Karrussell und nu noch en Germanisches Museum? Nä, nä, wird nischt, wird nich genähmigt!" Und ließ den ganz verblüfften Herrn Direktor stehen.

**Ein Motorradfahrer aus Pankow** stieß mit einem Kohlenwagen zusammen. Motorradfahrer und Pferd stürzten, Karbidlampe und Benzinbehälter explodierten. Der Motorradfahrer erlitt erhebliche Brandwunden an Händen und Gesicht.

# Berliner Theaterbrief

**Von Dr. Hanns Martin Elster.**

Obwohl meine Erwartungen für die Entwicklung des Berliner Spielplans schon trüb genug gestimmt waren, sie sind doch noch übertroffen worden. Es ist den Berliner Theaterdirektoren gelungen, das deutsche Drama von ihren Bühnen zu verdrängen. Wozu auch? Das Deutsche genießt nach Ansicht dieser famosen Vertreter großstädtischer Kunst und Kultur ja doch kein Ansehen mehr in der Welt. Der Deutsche geht dazu — angeblich — nicht mehr in die Zuschauerräume. Also soll die Internationale hochleben, umsomehr, wenn sie die Kassen füllt!

Das scheint leider der Fall zu sein. Denn sonst würde es doch nicht möglich sein, daß sämtliche Theater sich schleunigst zu französischen, englischen, amerikanischen, rumänischen, italienischen, und Gott mag wissen was noch Autoren begehren! Das „Intime Theater, das sich ja noch nie durch einen taktvollen Spielplan ausgezeichnet hat, lieferte, um nirgends anzustoßen, gleich ein Schaugericht, an dem Franzosen, Amerikaner, Italiener und auch ein Deutscher teilhatten. Man konnte sich hier auf internationale Art den Magen verderben bei so gepfefferter Kost: einer übertrumpfte immer den andern.

In dem Sammelsurium von effektvalligen, brutalsexuellen und geist- und kunstlosen Schmarren des Auslandes behält Frankreich die Oberhand: dies Land sendet nicht nur seine Soldaten, Menschen, Blutsauger hierher, nein, es sucht auch den Deutschen Geist und Mark zu verderben. Es täuscht sich glücklicherweise: der Deutsche, der sich durch Bissons „Schlafwagenkontrolleur" (mit dem wiedererstandenen Richard Alexander im Residenztheater, Hennequin und Webers albernen „Thimotheus in flagranti" (in den Kammerspielen), Verneuils „Frechdachs" (im Steglitzer Schloßparktheater) und den fingerdick eindeutigen Einakters des „Theater Grand Guignol" (früher „Westkammerspiele", jetzt geleitet von Kurt v. Möllendorf) verderben läßt, ist schon verdorben! Der Teil der Deutschen, der noch seinen Kopf für sich behält, lernt aus dieser Flut französischer Denkweise das Wesen Frankreichs kennen und richtet sich danach .... für die Zukunft. Diese Methode weckt Besinnung!

Zu bedauern ist nur, wenn auch hochwertige Bühnen, wie das Staatstheater sich vom allgemeinen Vergnügungstaumel anstecken lassen und Molières „George Daudin" und „Der Arzt wider Willen" als eine Kasperleregie der commedia dell' arte in verrenkteste Stilistik herausbringen! Man wird dieser Regiekünsteleien nicht froh, wenn auch Karl Ettlinger Menschlichtragisches aus der Bajazzo-Figur Daudins herausholt und im „Arzt wider Willen" einige Clownerien köstlich triumphieren. Haben wir denn gar keine deutschen Lustspiele mehr?

Z. B. den „Biberpelz"! Das „Lessingtheater" wagte es, einen deutschen Autor zu spielen: freilich einen risikolosen den Jubilar Gerhart Hauptmann. In einer ausgezeichneten Aufführung mit Jannings, Blandine Ebinger, Netzler, Hansi Niese, Rickelt. Sonst gibt man Deutschen nur das Wort, wenn sie — stumm sind: wie Karl Vollmöller in einer gekünstelten Pantomime „Die Scheißbude" (Theater am Kurfürstendamm), darin ein Einfall: die vom Künstler mit höchsten Idealen erfüllten Geschöpfe gehen am gemeinen Leben zugrunde, ergreifend-grotesk ausgeführt wird, oder wenn sie Berliner Unterhaltung bestimmter Schnodderigkeit pflegen, wie Sling (denk: Paul Schlesinger) in seinem anfängerhaft gearbeiteten, aber behaglich-familienhaften Lustspiel „Die Erwachsenen" (Komödienhaus), in dem die Jugend triumphiert und eine Tante ihren Neffen nicht kriegt .... „Kluge" deutsche Autoren geben sich dagegen neuerdings als Arzt aus Barcelona und in Chile lebend aus: so der edle Rudolf Lothar, der sich seit Jahresfrist „Cana" nennt und beileibe nicht der Verfasser des vorjährigen „Wermolfs" und der diesjährigen, noch schlechteren „Nestelknüpferin" (Lustspielhaus) sein will, von der man am besten schweigt.

Man sollte überhaupt den Mund halten, denn sonst bricht nur bitteres Hohngelächter aus dem Gehege der Zähne oder machtloses Geschimpfe und Jammern! Man sieht die ganze Ergebnislosigkeit unseres Ankämpfens gegen die Verwüstung des deutschen Volkes durch ausländischen Theaterkitsch, wenn man selbst in der Volksbühne am Bülowplatz am einer Bombenrolle für Helene Fehdmer willen einem elenden Intriguenschmarren wie des Ukrainers Wolodymyr Wynnytschenko „Die Lüge" begegnet. Motiv: Eine Frau wird aus Güte und Mitleid zur Lügnerin nach allen Seiten und geht daran zugrunde! Wir danken, Herr Kahßler, für eine Güte, die nur durch Lügen bestehen kann: die deutsche Auffassung von der Güte ist anderer Art. Bisher glaubten wir, Sie wüßten dies. Sollten wir uns auch in Ihnen irren und feststellen müssen, daß Sie dem modischen Unsinn: „Güte um jeden Preis" verfallen sind? Nein: niemals Güte unter Aufgabe der ethischen Lebensgesetze!! Das muß uns Deutschen noch auch noch ein Ausländer klar machen: Bernard Shaw ist der Mann dazu. Freilich weniger mit seinem schwachen „Teufelsschüler" (in der Tribüne). Vielleicht denkt aber ein Berliner Theaterdirektor auch einmal daran, daß deutsche Dramatiker die stärksten Lebenskräfte am zwingendsten gestaltet haben.

## Ein neuer Sudermann

Die Ostpreußen jubelten ihrem Landsmann Hermann Sudermann zu, der ihnen in Königsberg, im Neuen Schauspielhaus das neueste Kind seiner Muse vorspielte. Psalm 118: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird", gab ihm Kinde den Namen, dann werden wir sein „Wie die Träumenden". Eine böse Fee aus der großen Familie der Mephitis senkte dem Dichter den Stoff in das Hirn, den er mit virtuoser Mache gestaltete. Die Tragödie der Heimkehrer, die in Sibirien verschollen waren und nach ihrer Auferstehung aus den Gräben des Vergessens sich in das Leben von 1920 schicken sollen. Der zu spät heimgekehrte Held findet das süße Mädel nicht mehr, das, um Mutter und Schwester zu ernähren, sich erfolgreich in den Kampf ums Dasein stürzte. In der smarten Lady, die sich raffiniert in Prokura und das Herz eines modernen Mephisto hineinintrigiert hat, sucht Freund Fritz, der berufsmäßige Lebensretter und Glücksschmied, die gespenstenden Gefühle aus dem Märchen der Jugend neu zu wecken. Bei diesem Liebeswerk verwirrt er die Fäden so gründlich, daß das Herz der Lebensklämpherin sich dem Edelmütigen zuwendet. Die Probleme der Nachkriegszeit werden angetippt, aber beileibe nicht lebendig gemacht, obwohl die Duellpistolen immer wieder die Hähne spannen lassen, überdauern die wackeren Mitspieler auch den überflüssigen vierten Akt und die Schlußapotheose.

**Eine Strindberg-Premiere.** Das Neuksische Theater (die ehemalige Hofbühne), das wiederholt mit höchst beachtlichen Aufführungen an die Oeffentlichkeit trat, bot am 12. November im Rahmen einer Morgenfeier ein Stück aus August Strindbergs Nachlaß, das bisher weder in Schweden noch in Deutschland gespielt worden ist. Es handelt sich um den Einakter „Marodeure", der bereits im Jahre 1888 entstand, eine Art Vorspiel zu des Dichters Werk „Kameraden" (1887). Strindberg behandelt hier das Kapitel „Emanzipation." Der Aufführung (Spielleitung: Friedrich Seebrecht) war bei ausgezeichnetem Spiel ein voller Erfolg beschieden. Mit besonderer Anerkennung seien Karen Krause-Fredersdorf als Malerin Bertha Alund und Otto Graf als Maler Ahlberg genannt.

**Hochschulnachrichten.** Der außerordentliche Professor Dr. Dietzler in Leipzig ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Marburg, der Privatdozent Dr. Ferromoski in Tübingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Breslau und der Präsident der Physikalisch-technischen Reichsanstalt Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Kernst in Berlin zum Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden. Der ordentliche Professor Dr. Wilde in Königsberg ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität in Breslau versetzt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211152-16/fragment/page=0002

# aus Mitteldeutschland

## Zur Regierungsumbildung in Thüringen

Die Meldung, daß die Sozialdemokratie mit einer bürger-
lichen Partei — es wurde der Landbund genannt — Fühlung
nehmen wolle zwecks Besetzung des Justizministeriums,
erweist sich, was wenigstens den Landbund anbetrifft, als
wahrheitswidrig irreführend. Der Zweck der Meldung scheint jedoch der
gewesen zu sein, auf die Kommunisten im Freistaat
Sachsen einen Druck durch das Hu-Gu-Gespenst einer bürger-
lichen Beteiligung an der Regierung auszuüben. Jedenfalls
erschien am gleichen Tage eine Meldung aus Sachsen in Fett-
druck, in der es heißt:

„Der Landesarbeitsausschuß, die Landtagsfraktion und die
Vertreter der (sozialistischen) Parteipresse, des sächsischen Land-
tags haben in einer Sitzung am 10. November im Landtags-
gebäude beschlossen, die Kommunisten durch ein offizielles
Schreiben aufzufordern, jetzt in die Regierung einzutreten.
Von den Kommunisten wird es nun liegen, zu zeigen, ob es
ihnen Ernst war mit der Bildung einer Arbeiterregierung, für
sie in den sächsischen Wahlkampf gezogen sind."

## Hochwasser im Harz

**Halberstadt**, 14. Nov.

Infolge der Schneeschmelze führen die Harzflüsse, namentlich
Oker, gewaltige Wassermengen zu Tal. Unweit
Lautenthal riß das Hochwasser die Spermauer eines im Bau
befindlichen Stauwehrs ein und riß den Holzhauer Weißleder in
den Strudel, wo er den Tod fand. Der Bauführer Mayer, der
den Verunglückten retten wollte, geriet selbst in größte Lebens-
gefahr und konnte nur mit Mühe das Ufer erreichen.

## Landwirtschaftliches

**Pferdemarkt in Erfurt.** Freitag und Sonnabend, den 24.
und 25. November, findet der 9. große Pferdemarkt auf dem städti-
schen Viehhofe statt. Der Auftrieb beginnt am Donnerstag, den
23. November nachm., der Handel jedoch erst am 24. November
früh morgens. Auswärtige Besucher benutzen die braune Linie der
Straßenbahn vom Bahnhofsplatz bis Leipziger Platz, da die
Linie nicht mehr verkehren kann. Frachtbriefe nach Erfurt-Ost,
Schlachthofgleis Viehhof, adressieren.

**Biehmarkt Kamburg**, 12. November. Auftrieb: 310 Saug-
schweine, 15 Läufer. Preise: Saugschweine bis 13 000 M.,
Läufer bis 18 000 M. Markt wurde geräumt.

**Saatenstand in Thüringen.** Das Thüringer Statistische
Landesamt teilt mit: Die anhaltende ungünstige Witte-
rung war sowohl der Hackfruchternte wie der Winterbestellung
in hohem Maße hinderlich: Die Hackfrüchte sind auch jetzt noch
nicht vollständig geborgen und haben verschiedentlich durch den
vorzeitigen Frost gelitten. Die Wintersaaten konnten nur zu
einem Teile bestellt werden. Winterroggen und Wintergerste
haben sogar zum größten Teile unbestellt. Soweit die junge
Saat aufgegangen ist, wird sie im allgemeinen als befriedigend
beurteilt.

**St. Pritschöna, 14. Nov.** (Feldbiebstähle.) In einer
der letzten Nächte wurden einem hiesigen Besitzer von seinem
Felde beträchtliche Mengen Zuckerrüben und Mohrrüben
gestohlen. Nicht genug damit, hießen die Langfinger auch noch
dem Besitzer gehöriges Handwerkszeug, Rübenspaten, mit-
nehmen. Auch noch weitere Klagen über erhebliche Rübendiebstähle
von den angrenzenden Feldmarken werden von Besitzern laut.

**Magdeburg**, 14. November. (Raubmord auf einem
Schiffe?) Der Schiffer Klaus Hilf aus Barnkrug ist mit
seinem Ewer nicht wieder zurückgekehrt. Der Ewer wurde herren-
los in Wilster geborgen. Das Deck war mit Blut besudelt. Hilf
führte größere Summen bei sich. Man fand in der Kajütte aber
nur noch 8 Mark. Es liegt starker Verdacht vor, daß Hilf auf
dem Schiffe überfallen, ausgeraubt und die Leiche über Bord
geworfen worden ist.

**Oranienbaum**, 14. November. (Gegen die Nichtberück-
sichtigung der Stadt) bei der beschlossenen Elektrisierung
des Wartjher Winkels nahm die Vereinigung der wirtschaftlich
selbständigen in einer längeren Entschließung an die Nebenland-
zentrale in Dessau Stellung.

**T. Breitungen**, 13. Nov. (Neue Tabakfabrik in Thü-
ringen.) Die Firma Wolff hat in einem nicht benutzten
Flügel des Schlosses in Herrenbreitungen eine Tabakfabrik ein-
gerichtet, welche bereits in Betrieb genommen wurde. 40 Frauen
und Männer haben hier lohnende Arbeit gefunden. Leider wer-
den die Fabrikate voraussichtlich nur für Ausländer und Schieber
lohnend sein.

**T. Lehesten**, 14. Nov. (Beilegung des Feuerwehr-
streites.) In einer großen Bürgerversammlung wurde zu der
Spaltung der hiesigen Feuerwehr in längeren Debatten Stellung
genommen. Man beschloß schließlich mit den Mitgliedern der
Mehrheit sich zu einigen mit dem Resultat, dieselbe in ihrer
bisherigen Verfassung und Mitgliederbestand beizubehalten. Da-
mit dürfte die leidliche Angelegenheit erledigt sein.

**T. Weimar**, 14. Nov. (Gegen die Kontrollaus-
schüsse) Gutem Vernehmen nach werden die vom Thüringer
Landesarbeitskongreß gewählten Arbeiterkontrollausschüsse von der
Thüringer Regierung nicht anerkannt und sind
abgeschafft auch nicht mit den Behörden verhandlungsfähig.

**T. Weimar**, 14. Nov. (Provisorische Geschäfts-
führung des Thüringer Justizministeriums.)
Den zurückgetretenen Thüringer Justizminister Freiherr
von Brandenstein hat der Vorsitzende des Thüringer Staatsministe-
riums, Staatsminister Fröhlich, bis auf weiteres die Leitung
der Geschäfte des Thüringer Justizministeriums übernommen.

**T. Weimar**, 14. Nov. (Die thüringische Landes-
farbe.) Die thüringische Landeskokarde hat künftig die
Farbenfolge weiß-rot-weiß aufzuweisen. Muster zur
Landeskokarde können die Behörden des Landes beim Ministe-
rium einfordern.

**T. Bürgel**, 14. Nov. (Ein Halunke.) Als der berüchtigte
Dieb und Ausbrecher Willi Hädrich aus der Lochmühle bei
Bürgel bei einem neuen Einbruch in das Vettersche Gut in
Großdorf auf frischer Tat ertappt und dingfest gemacht wurde,
bat er bei seiner Festnahme: „Was kümmern mich 5 Jahre,
gehen die zum, dann treib ichs um so toller!" Bei dem Gauner
wurden die gestohlenen Gold- und Silbersachen noch vorgefunden.

**T. Eisenberg**, 14. Nov. (Unerwünschte Eingemein-
dung.) Die geplante Eingemeindung der Orte Sachsa und
Leichtanned nach Eisenberg scheint sich keiner besonderen
Neigung bei den betreffenden Einwohnern zu erfreuen, indem von
einer Gemeinderatssitzung die diesbezügliche Zuschrift der Re-
gierung sehr skeptisch aufgenommen wurde. Voraussichtlich wird
die Regierung durch ein Machtwort die Angelegenheit von sich
aus regeln müssen.

# Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

## Stand der Saaten im Deutschen Reiche

Nach der Zusammenstellung des Statistischen Reichsamtes
wurde der Stand der Herbstsaaten im Deutschen Reiche An-
fang November 1922, wenn 2 = gut, und 3 = mittel
ist, wie folgt bewertet:

Winterweizen: November 1922: 3,1, November 1921:
2,8, November 1913: 2,5. Winterspelz (auch mit Bei-
mischung von Roggen oder Weizen): November 1922: 3,2, No-
vember 1921: 2,9, November 1913: 2,3. Winterroggen:
November 1922: 3,1, November 1921: 2,8, November 1913: 2,5.

Hierzu werden noch folgende Bemerkungen gemacht:

Im Monat Oktober herrschte, abgesehen von wenigen mil-
deren Herbsttagen, vorwiegend kühles und nasses Wetter.
Schon zu Anfang des Monats sanken die nächtlichen Tempe-
raturen in manchen Gegenden auf den Gefrierpunkt; in der
zweiten Monatshälfte traten in verschiedenen Teilen des Reiches,
besonders in Norddeutschland, strenge Nachtfröste ein. Zahlreiche
und teilweise recht ergiebige Regenfälle verteilten sich auf das
ganze Reichsgebiet. Sie waren besonders anhaltend bis zur
Mitte des Monats in Oberschlesien. Infolge der ungünstigen
Witterung wurde die Räumung der Felder stark ver-
zögert. Von den Kartoffeln befand sich Ende Oktober noch
ein erheblicher Teil im Boden. Durch die Fröste haben diese
teilweise stark gelitten. Wie aus dem Freistaat Sachsen und
Mecklenburg-Schwerin berichtet wird, ist ein Teil bereits er-
froren. Die Zucker- und Runkelrübenernte war
zumeist noch im vollen Gange; in den höheren Lagen Süd-
deutschlands waren vielerorts auch die Getreidefelder und
Wiesen noch nicht ganz abgeerntet. Aus dem Freistaat Sachsen
wird im besonderen über Leutemangel auf den größeren
Gütern berichtet An Schädlingen erwähnt Preußen ein
vielfaches Auftreten von Saatkrähen und Baden und Mäusen
und Engerlingen auf den frisch bestellten Feldern.

Die späte Aberntung der Felder und die naßkalte Witte-
rung behinderten die Aussaat des Wintergetreides
in starkem Maße. Fast alle Länder berichten übereinstimmend,
daß die Bestellung der Felder mit Winterweizen und Winter-
roggen Ende Oktober noch nicht beendet war. Von der schon in
der Erde befindlichen Saat ist ein großer Teil noch nicht aufge-
laufen. Der Stand der bereits aufgelaufenen Saaten wird
teils als gleichmäßig und dicht; teils als fleckig und dünn be-
urteilt. Früh in die Erde gebrachte Saaten sollen gut einge-
grünt sein. Da viele Berichterstatter eine Begutachtung noch
nicht abgeben konnten, ist den erreichneten Ziffernoten nur ein
bedingter Wert beizumessen.

## Gottfried Lindner A.-G. in Ammendorf

(Eigener Drahtbericht.)

Die kürzlich zum Handel und zur Notiz an der Leipziger
Börse zugelassenen 16 Mill. M. alte und 8 Mill. M. junge
Stammaktien werden am Freitag, den 17. November,
durch die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Leipzig zur Ein-
führung gebracht. Das seit dem Jahre 1903 als Aktiengesell-
schaft bestehende Unternehmen betreibt hauptsächlich die Fabri-
kation von Eisenbahn- und Straßenbahnwagen, sowie Auto-
mobilen, Karosserien, Lastanhängewagen und allen hiermit
zusammenhängenden Artikeln. Die alten Aktien sind für das
laufende Geschäftsjahr (vom 1. April bis 31. März) voll, die
jungen Aktien zur Hälfte dividendenberechtigt. In den letzten
fünf Geschäftsjahren wurden von 1917/18 bis 1920/21 4mal
15 Prozent und für 1921/22 40 Prozent Dividende verteilt.
Für die nächsten Monate liegen genug Aufträge vor.

## Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, A.-G., Halle

Eine zum 4. Dezember einberufene außerordentliche General-
versammlung soll über eine Erhöhung des Grund-
kapitals um bis 21 auf bis 40 Mill. M. durch Ausgabe von
Stammaktien Beschluß fassen. Ferner soll das zwanzigfache
Stimmrecht der Vorzugsaktien erhöht und auf
bestimmte Fälle beschränkt werden. — Die letzte Kapitalser-
höhung der Gesellschaft wurde im Juli d. Js. um 6,5 auf 19
Millionen Mark beschlossen, wobei den alten Aktionären ein
Bezugsrecht im Verhältnis von 2:1 zu 160 Prozent eingeräumt
wurde.

## Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken Halle

Seit Anfang November hat die Vereinigung eine eigene
Geschäftsstelle im Hause der Landwirte Francke-Straße 8 III.
Telephon 4659 eingerichtet. Die Geschäftsstelle wird geleitet von
Direktor v. Endwiger.

## Gewerbe- und Handelsbank, A.-G., Halle

In einer außerordentlichen Generalversammlung soll das
Grundkapital um 12 Mill. M. durch Ausgabe von 10 000
Aktien zu je 1200 M. erhöht und die Ausgabebedingungen
festgesetzt werden. Ferner sollen die entsprechenden Satzungs-
änderungen und Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

## Abwässerkläranlagen

In der gestrigen Versammlung des Vereins Deutscher
Ingenieure im Hotel „Stadt Hamburg" wurden zunächst
einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Dann erteilte Ing.
Deimler das Wort zum Vortrag über Abwässerklär-
anlagen dem Ing. Preuß, der an Stelle des erkrankten Dir.
Mohr, Wiesbaden, den Vortrag übernommen hatte. Er wies zu-
nächst auf die Gefahren hin, die Abwässer in ungeklärtem Zu-
stande durch ihre Fäulnisstoffe den unterhalb ihrer Einmündung
liegenden Gebieten bringen können. Dadurch hat sich allmählich
eine eigene Technik, die Klärtechnik, gebildet. Das zukunftsreichste
Verfahren dürfte nicht das chemische Verfahren sein, das sehr
teuer ist, sondern die Klärung der Abwässer auf mechanischem
Wege. Hierbei werden die vom Wasser mitgeführten Fäulnis-
stoffe durch plötzliche Verlangsamung der Wassergeschwindigkeit
zum Sinken gebracht und können dann weiter verarbeitet werden,
entweder in der Landwirtschaft als Dung oder bei Industrie-
abwässern zu andern Produkten. Das Wasser selbst kann dann
gefahrlos weitergeleitet werden. Um die Sinkstoffe von den
Schwimmstoffen zu trennen, hat man die verschiedensten Kon-
struktionen erfunden, die der Vortragende in Konstruktionszeich-
nungen und Photographien vorführte. Als vollendetste Anlage
ist die Omsläranlage anzusprechen, die zwar sehr kompli-
ziert erscheint, aber doch einfach ist und sehr gut arbeitet. Diese
Anlage ist wie für ganze Städte auch für Kleinsiedlungen und
einzelne Häuser in kleinerer Ausführung geeignet.

Wichtig ist aber auch die Rückgewinnung von industriel-
len Stoffen aus Fabrikabwässern. Häufig sind hier die Anla-
gen viel zu groß gebaut, da man bisher diese Frage noch nicht
genügend studiert hatte. Trotzdem geht noch ein großer Teil der
wertvollen Rohstoffe verloren, so in Mitteldeutschland der
Braunkohlenteer und in Westdeutschland Kohle. Die
Teerrückgewinnung aus Abwässern ist sehr schwierig. Erst jetzt
ist man der Frage näher getreten und es scheint, als ob man vor
einer Lösung des Problems stände. Das chemische
Verfahren, wie es z. B. in England mit Kohlensäure üblich ist,
ist für Deutschland zu teuer. Für die Kohlenindustrie in West-
deutschland ist das Problem durch die neuesten Konstruktionen
selbst die große Vorteile und Ersparnisse durch Abscheidung
auf mechanischem Wege bringen. Der Vortragende zeigte in Licht-
bildern einige der neuesten Anlagen, die zeigten, wie verhältnis-
mäßig gering die benötigte Bodenfläche ist, um die Abwässer zu
reinigen. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen. △

* **Wagengestellung für Montanprodukte am 14. November.**
Ebd. Halle stellte 8422, stellte nicht 141 10-Tonnen-Wagen.

**Berliner Börse.** Unter dem Einfluß der dauernd unge-
klärten außen- und innenpolitischen Lage leidet die Tendenz
der Börse. Es wird durch die schwächliche Regierungspolitik
eine starke Unruhe in die Börse gebracht, die zu den starken
Kursschwankungen des gestrigen Tages Anlaß gab. Um 2 Uhr
notierte der Dollar 6900. Der Effektenmarkt wird heute meist
schwächer sein, da viele Verkaufsorders vorliegen sollen. In
New-York notierte die Mark zwischen 0,015 625 und 0,01 375.
Schlußkurs 0,014 375 G., 0,015 B. Der Geldkurs ist gleich 6932,50
Mark per Dollar. Heute eröffnete der Dollar mit 7725 bei
fester Tendenz. Die Befestigung der Devisenpreise bot nicht
das nötige Gegengewicht gegen die schon gestern sich vorbe-
reitende Abschwächung. Sie brachte aber dem Effekten-
markt eine stärkere Ermattung. Die Kurse sind
durchschnittlich 100—500 Prozent niedriger. Für die schweren
Montanwerte traten Abschwächungen von 1000 bis 2000 ein.
Das Geschäft ist aber jedenfalls ruhiger infolge Zurückhaltung
der Spekulation. Auch der Auftragseingang vom Privat-
publikum ist etwas geringer geworden.

### Devisen-Vorkurse

| | Bank-diskont | 15. 11. 22 Mittelkurse | 14. 11. 22 Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 2960.— | 2767,07 | 2776,93 |
| Bulgarien | 6½ | —.— | 49,87 | 50,13 |
| Brüssel-Antwerpen | 4½ | 456.— | 428,93 | 439,07 |
| Christiania | 5 | 1450.— | 1396,72 | 1413,28 |
| Kopenhagen | 5 | 1600.— | 1406,47 | 1413,53 |
| Stockholm | 4½ | 2140.— | 1865,35 | 1874,65 |
| Italien | 5½ | 363.— | 339,15 | 340,85 |
| London | 3 | 33600.— | 30922,50 | 31077,50 |
| New-York | — | 7700.— | 7093,47 | 7067,53 |
| Paris | 5 | 465.— | 458,85 | 461,15 |
| Schweiz | 3 | 1390.— | 1289,26 | 1295,74 |

Berlin Diskont 10, Lombard 11.

### Vorkurse der Berliner Börse

| | 15. 11 | 13. 11 | | 15. 11 | 13. 11 |
|---|---|---|---|---|---|
| Hambg. Pakett. | 2475 | 2800 | Th. Goldschmidt | 4400 | 4925 |
| Hansa | — | 1000 | Höchster Farbw | — | 6800 |
| Ver. Elbschiffahrt | — | 1810 | Köln-Rottweiler | 3600 | 4060 |
| Nordd. Lloyd | — | 7975 | Allg. Elektr.-Ges. | 4525 | 4800 |
| Berl. Handelsges. | 6000 | 6100 | Bergmann Elektr. | — | 2800 |
| Comm.- u. Privatbk | — | 1650 | Pöge Elektr. | 1550 | 1650 |
| Darmst. Bank | — | — | Sachsenwerk | — | 2880 |
| Deutsche Bank | — | 3625 | Schuckert | — | 6000 |
| Disconto-Ges. | — | 2200 | Siemens & Halske | 10900 | 10500 |
| Dresdner Bank | — | 2000 | Görlitzer Waggon | 2600 | 2600 |
| Bochum. Guss | 13500 | 13700 | Gotha Waggon | — | 2960 |
| Disch.-Luxemburg | 11750 | 13000 | Ratingeber Waggon | 2900 | 3850 |
| Gelsenkirch. Bgw | 17000 | 18100 | Adlerwerke | 1520 | 1700 |
| Harpener | 47500 | 45000 | Augsb.-Nürnb. Ma. | — | 4190 |
| Ilse Bergbau | 7000 | 8100 | Berlin Anh.-Masch. | — | 2100 |
| Laurahütte | — | 3975 | Daimler | 1455 | 1850 |
| Mannesmann | 6800 | 8000 | Dtsch. Waff. u. M. | — | — |
| Phönix | 11750 | 12800 | Berlin-Karls. Ind. | 9000 | 9600 |
| Reihnahütte | 12375 | 12700 | Orenstein & Koppel | 6450 | 6800 |
| Riebeck Montan | 13500 | 15600 | Zimmermann | 1355 | 1650 |
| Deutsche Kali | 8025 | 9000 | Hirsch Kupfer | — | 6010 |
| Kali Aschersleben | — | 5800 | Rheinmetall | — | 8910 |
| Westeregeln Alkali | — | — | Hugo Schneider | — | 1900 |
| A.-G. f. Anilinf. | — | 5760 | Stöhr & Co. | — | 29000 |
| Badische Anilin | 6900 | 7800 | Dessauer Gas | — | 2200 |
| Chem. Griesheim | 4300 | 5000 | Fahlberg-List | — | 2125 |
| Dynamit Nobel | 3650 | 4150 | Disch. Erdöl | 29000 | 29000 |
| Dubier Farben | 5400 | 5985 | Otavi Minen | 26100 | 28975 |

### Landesprodukte.

**Kalbe a. S.**, 14. November. Als Erzeugerpreise pur ohne
und die nächste Umgebung wurden festgesetzt für je 50 Kilo-
gramm: Zwiebeln 850 M., Kartoffeln 525—550 M., Möhren
450 Mark.

### Webstoffe.

ss. **Von den überseeischen Wollmärkten.** Nach Mitteilung der
Woll-Akt.-Ges. in Leipzig sind die neueröffneten Wollversteige-
rungen in Sydney recht lebhaft mit fester Tendenz zu unver-
änderten Preisen verlaufen. Am Kap sind die Märkte infolge
größerer Zufuhren unmerklich leichter. In Buenos Aires und
Montevideo macht sich eine ausgesprochene Hausse bemerkbar.

### Oele und Fette.

**Hamburg**, 13. November. C. H. Stöber, Komm.-Ges. auf Aktien,
Hamburg 11. Der Markt stand in der abgelaufenen Woche unter
dem Einflusse der Devisenschwankungen. Die Höhe der Preise und
Unsicherheit der politischen Lage bewirkten eine angstvolle Zu-
rückhaltung. Das Geschäft bewegte sich demgemäß auch nur
in engen Grenzen.

### Chemikalien.

**Hamburg**, 13. November. Stöber, Hamburg 11. Der
Markt war während der letzten Wochen starken Preis-
steigerungen unterworfen. Erst in den letzten Tagen trat,
verursacht durch den Rückgang der Devisen, eine Abschwächung
ein. Viele Angstverkäufe wurden aus diesem Grunde getätigt.
Heute zeigt der Markt wieder eine festere Tendenz.

### Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 13. November 1922

| Gattung | a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis M. | II. niedrigster Preis M. | III. häufigster Preis M. | b) für 50 kg auf dem Auslande eingeführtes Gefrier-fleisch M. | frisches Fleisch M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 31000 | 16000 | 24000 | — | — |
| Bullen | 23500 | 19000 | 2:000 | — | — |
| Kühe | 20000 | 15000 | 24000 | — | — |
| Jungvieh | 20000 | 12500 | 20000 | — | — |
| Mastkälber | — | — | — | — | — |
| Saugkälber | einschl. Lunge und Leber 30000 | 26000 | 28000 | — | — |
| Lämmer u. Mastammel | 30000 | 30000 | 30000 | — | — |
| Schafe | 28000 | 20000 | 26000 | — | — |
| Schweine einschl. und Geschlinge | Mittel 68000 | 55000 | 61000 | — | — |

KÜHN
HALLE-A. MERSEBURGERSTR. 9
TELEPHON 5013

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Ernst Wasserschmidt; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutschland: Hermann Gutz; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Heilinger; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Erich Grisebach. —
Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211152-16/fragment/page=0003

# Licht-C.T.-Spiele

am Riebeckplatz am Riebeckplatz

Ein Werk, das alle Rekorde bricht!
Ein Werk, das alles überflügelt!
Ein Werk, dessen Herstellung viele Millionen verschlang!
heißt:

## Herzog Ferrantes Ende,

ein Kulturgemälde aus dem Trecento in Italien.
In der Hauptrolle:
Die kraftvolle, robuste und bezwingende Gestalt von
**Paul Wegener.**

**Erstaufführung Freitag, den 17. November.**

Ferner: Uraufführung für ganz Deutschland!
**„Der kleine Knorpel."**
Operette von Herzer und Schur.
Musik von Hermann Thürnagel.

**Bedeutend verstärktes Orchester. — Erhöhte Eintrittspreise**

---

# U.T. Atlantide U.T.

Das große zweiteilige und zehnaktige Filmwerk

## Das phantastische Liebesabenteuer im Herzen Afrikas

hat nach seinem Siegeszug in den Verein. Staaten von Nordamerika, in den Staaten Mittel- und Südamerikas, in Großbritannien, Dänemark, Schweden, Norwegen, China, Japan, Indien, Mexiko, Australien usw. seinen Einzug auch in Deutschland gehalten. Die Uraufführung fand bereits am 20. Oktober in Berlin statt.

Nachdem sich die französische Filmwelt entschlossen hat, deutsche Leistungen anzuerkennen, die besten deutschen Filmwerke zu kaufen und dieselben vor einem dankbaren Publikum auch aufführte, hat die **UFA** als Weltfirma dieses schönste aller französ. Filmwerke, „Atlantide", für Deutschland erworben.

In der Hauptrolle:
**Stasia Napierkowska,**
die große Künstlerin, die bis zur Revolution beim Kaiserlichen Ballett in Petersburg wirkte.
Dieser Künstlerin Spiel ist dem einer Pola Negri ebenbürtig.

**Ab Freitag, den 17. November** gelangt „Atlantide" in den

**U.T.-Lichtspielen, Leipzigerstr. 88**

zur Aufführung.
Näheres morgen!

**Beachten Sie bitte das gestrige Inserat über „Atlantide".**

---

## Orden u. Ehrenzeichen

Originale und kleinere Größen sowie Bänder aller Bundesstaaten.
Beste Bezugsquelle der Provinz.

**Gustav Uhlig**

Uhren und Goldwaren
Unters Leipziger Str.
Gegründet 1859.
Fernruf 6339

Ordenskettchen in allen Größen

---

Vermögensstand am 26. Aug. 192

Aktiva.

| | |
|---|---|
| Kassenbestand | Mk. 11 946,88 |
| Maschinen-Konto | „ 1,— |
| Debitoren | „ 1 185,— |
| Summe der Aktiva | Mk. 13 132,88 |

Passiva.

| | |
|---|---|
| Geschäftsguthaben | Mk. 90,— |
| Reservefonds | „ 13 042,88 |
| Summe der Passiva | Mk. 13 132,88 |

Mitgliederbewegung.

| | Zahl der Mitglied. | Betrag der Geschäftsguthaben | Betrag der Haftsumme |
|---|---|---|---|
| Stand am Anfang des Geschäftsjahres 1921/22 | 8 | 80 M | 240 |
| Zugang im Laufe des Geschäftsjahres 1921/22 | 1 | 10 „ | 30 |
| Abgang im Laufe des Geschäftsjahres 1921/22 | — | — „ | — |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres 1921/22 | 9 | 90 „ | 270 |

Sennewitz, den 10. November 1922.

**Dreschgenossenschaft Sennewitz,**
e. G. m. b. H., in Liquidation, Sennewitz.
Finke. Reiche. Thiele.

---

Donnerstag, 16. Nov., 1/2 8 Uhr Loge Albrechtstr.

Zweites Konzert

## Andreas Weißgerber

(Violine).
Tartini, Bach, Paganini, Wieniawsky
Steinwayflügel (B. Döll).
Karten 30—100 M. bei **Hothan.**

---

**Edelmetalle**
in Gold-, Silber-, Platin-, Bruch, Brennstifte, Gebisse.
Ueberbiete jeden inserierten Preis.
**Sparmann,**
Uhrmacher,
Gr. Steinstraße 47.

---

## Wintergarten

Magdeburger Str. 66
**Morgen Donnerstag**
**im Spiegelsaal ab 7 Uhr**

## grosser Kavalierball.

**Verstärktes Orchester.**

---

# Benzin, Tetralit, Benzol, Mineral- u. Schmieröle

liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.

## „Galicia Romana" Mineralöl-Akt.-Ges.

**Hauptvertrieb:**

# Meye & Ehrlich,

**Halle a. S., Magdeburgerstr. 11. — Tel. 4849 u. 4949.**

---

## Alfred Paul Oesterreicher,

**Leipzig, Löhrstraße 15,**
Telegr.-Adr. „Arzneï", Teleph. Nr. 3970
**kauft:**

## Coriander, Fenchel, Wachholderbeeren, Majoran, Baldrian, Kamillen.

Bemusterte Offerte auch von anderen Vegetabilien erbeten.

---

Wir veranstalten Sonnabend, den 18. November, in **Kohl's Bierstuben,** Königstr. 4, einen

## Geflügel-Markt,

an dem sich jeder Züchter beteiligen kann. Standgeld pro Tier Mk. 5.— Mitglieder sind hiervon befreit. Günstige Gelegenheit zum Kauf u. Verkauf reinrassigen Geflügels. Anmeldungen bis spätestens 15. November an die

**„Elverge" e. G. m. b. H.,**
Große Märkerstraße 5.

---

Zu **höchsten Preisen** verkaufen Sie bei mir nach dem täglichen Dollarkurs

**Gold-,** Silber-, Platin-Bruch, Schmucksachen.

**Alfred Meißner,** Fachmann für Edelmetalle,
**Ludwig Wuchererstraße 13.**

---

Dr. 4ling Seife

Hersteller: J. Kron, München

*Unerreicht in Duft und Güte!*

---

**Dauerwäsche**
Kragen-Weiten 33-48
**Vorsteck., Manschetten**
**G. Liebermann,**
Geiststraße 42.

---

**Stadt-Theater**

Donnerstag, 16. Nov., Anfg. 7½, Ende 11 Uhr
**Die versunkene Glocke**
Märchendrama von Gerhart Hauptmann.
Freitag:
**Gabriel Schillings Flucht.**

---

**Sofort ab Lager lieferbar:**

**Ackerschleppen, Pflüge, Kultivatoren, Acker- u. Saateggen, Ackerwalzen, Düngerstreuer, Drillmaschinen, Motorpflüge, Schrotmühlen, Zentrifugen, Butterfässer, Kartoffelerntemaschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Häckselmaschinen, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen,**
**sowie alle landwirtsch. Maschinen und Geräte.**
**Bindegarne, Hart- u. Weichtaser, Oele, Strohpressendraht, Drahtgeflecht und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.**
**Besondere Molkerei-Abteilung. — Reichhaltiges Ersatzteillager für alle landwirtsch. Maschinen.**
**Reparaturwerkstatt. — Geübte Monteure jederzeit zur Verfügung**
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

## Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
**Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.**
**Zweigstellen: Beetzendorf,** Bahnhofstraße 5. Tel. 13. — **Erfurt,** Andreasstr. 35/36, Tel. 4218. — **Halberstadt,** Königstr. 85, Tel. 192. — **Neuhaldensleben,** Bahnhofstr. 25, Tel. 362. — **Nordhausen,** Kasselerstraße 39 a, Tel. 1872. — **Stendal,** Brüderstraße 39, Tel. 493. — **Torgau,** Feldstr. 16, Tel. 42. — **Zeitz,** Altenburgerstr. 51-52, Tel. 1005. — **Zerbst,** Bahnhofstr. 90, Tel. 408.
Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig), Leipnitzstr. 11, Tel. 44

---

## Geldverkehr

# 500000 Mar

aus Privatbesitz gegen prima Sicherheit und gemäße gute Zinsen von einem hiesigen Geschäftshaus per sofort gesucht. Offerten unter Z. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Stellen-Angebote

Bei einschlägiger Kundschaft, namentlich bei der Industrie eingeführten

**Herrn**

zum Ankauf von Metallen und Altmaterialien für großen Industriekonzern sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbittet **Hubert Müller, Schönebeck a. E.**

2 Damen such. ehrl., saub.

**Aufwartung**

2mal wchtl. 2 Std. Z. meld. **An der Universität 3 III**

---

## Stellen-Gesuche

**Kaufmann,**

21 Jahre, erfahren in Büro, Lager u. Kundenverkehr, sucht zum 1. Jan.

**Stellung in größerem Getreide- oder Agenturgeschäft.** Referenzen zu Diensten. Angebote unt. **Z. 8075** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meinen Inspektor, den ich als sehr tüchtig, landwirtschaftlich empfehl. kann, **Stellung,** wo spätere Verheiratung gestattet ist.

**Quasthoff,**
Rittergut
Meisdorf a. Harz.

**Kraftfahrschüler,**
dem die Mittel zum weit. Kursus fehlen, sucht Arbeit als Autopfleger (Mitfahr.) oder als Hilfsschlosser in irgendeinem Betrieb. Zuschr. erbitte u. **Z. 8070** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

---

## Miet-Gesuche

**2 leere Zim**

von jg. Ehepaar m. gelegenheit event. Dienstleistung od. mannsarbeit zu m. **gesucht.** Off. u. Z. an die Geschäftsst. d.

---

## Heirat

Zwei Freunde, Lehrer, wünschen kanntschaft zwecks bildeier, gebildet event. Freundinnen Alter von 18—20 am liebsten von Diskretion Ehrenw. Offerten mit Bild **Z. 8074** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Verschiedenes

Hochfeine

**große Standuhr**

schöne Zimmer- zuverlässige W. verkauft mit Gar.

**H. Schindler**
Uhrmachermeister
Kl. Ulrichstraße

---

**Platin-Gold-Silber-**
Dollarkurs frei
**Brillanten**
und Zahngebiß
kauft zu reellen
**Willy Meyer**
Gr. Märkerstr. 1

---

**Statt Karten.**

**Harald von Rathlef**
**Charlotte von Rathlef**
geb. Veit
**Vermählte.**
Halle a. S., den 14. November 1922.
Mozartstraße 21.

---

**Statt besonderer Anzeigen.**
Heute entschlief nach langem Leiden unsere Mutter

Frau verw. General-Oberarzt

## Margarete Reger

geb. **Hirt.**
Leipzig, am 13. November 1922.
**Georg Hirt-Reger.**
**Erna Werther** geb. **Reger**
**Ellen Hirt-Reger** geb. **v. Bahrfeldt**
zugleich im Namen aller Angehörigen.

Eine Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 16. Nov. 1922, vorm. 11 Uhr Hauptmannstraße 2, die Beisetzung erfolgt am gleichen Tage auf dem Gieblichensteiner Friedhof zu Halle a. S. um 4 Uhr nachm.

---

**Geburten:** Hermann Eläßser-Priester (Sohn). — Erich Rauschenbach-Leipzig (Sohn).
**Verlobungen:** Gertrud Käser mit Kurt Dörier-Großzorden. — Klara Reinite mit Otto Büttner-Dessau.
**Vermählung:** Ernst Hahnenbroek mit Fräulein Schimanowsky-Torgau.
**Todesfälle:** Marianne Haustein-Halle. — Eisenbahn-Ing. Willi Nebeck-Halle (43 J.). — Schriftsetzer Karl Lüders-Halle. — Ida Liebenow geb. Burkhardt-Weißenfels. — Landwirt Friedrich Schulichen-Beckrig (66 J.). — Heinz-Wolfgang Lamprecht-Roitzsch (4 J.). — Amalie Leschkowitz-Torgau (64 J.).

---

**C.-T.**
Am Riebeckplatz.
Freitag, den 17. Nov.
Uraufführung für ganz Deutschland
**Der kleine Knorpel**
Operette v. Herzer u. Schur
Musik von H. Thürnagel.

---

**Gebr. Bethmann,**
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80

**Klubsessel**
in weicher Polsterung.

---

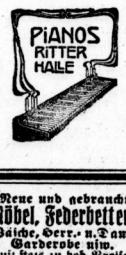
**Uhren** aller Art
werden zu
**höchsten Preisen**
gekauft.
**Uhrmacher Kauf,**
Pfeifferstraße 35.

---

**Beyer's Mode-Führer**
mit Schnittbogen
der 20 der wichtigsten Schnitte enthält
**Ersparnis über 300 Mark**

Verkauf der Beyer-Schnitte:
**H. Schneider, Halle/Saale,** Leipziger Str. 94.

---




---

**Neue und gebrauchte Möbel, Federbetten,**
Wäsche, Herr.- u. Dam.-Garderobe usw.
kauft stets zu hoh Preisen
**Frau Hornickel**
Gr. Klausstraße 10,
Ecke Domstraße.
Telephon 4514

---

**Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung" vornehmen zu wollen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211152-16/fragment/page=0004

# Halle und Umgebung

Halle, 15. November.

## Die Kommunisten verlangen Bewaffnung der roten Arbeiterschaft

Das tun sie ja in jedem der vielen und heute kaum beachteten Aufrufe. Aber dieses Mal ist die Forderung insofern bemerkenswert, als sie im Zusammenhang mit einer ganz unverhüllten Hetze für einen Bürgerkrieg ausgesprochen wird. Bereits hat der Großteil der Arbeiterschaft für den von den Kommunisten inszenierten Reichsbetriebsrätekongreß keine Begeisterung. Um nun das rote Mittelteutschland für dieses kommunistische Theater, ihre „Kontrollausschüsse" sind nirgendwo tätigkeit getreten, Stimmung zu machen, wurde am letzten Sonntag in Halle Vorprobe gehalten, die sich stolz „Mitteldeutscher Betriebsrätekongreß" nannte. In Wirklichkeit handelt es sich um das Seifenschlagen der Kommunisten, die nun in der Presse die Beschlüsse veröffentlichen, um die Arbeiterschaft zum Kampf zu treiben. „Der Vormarsch der Reaktion ist in vollster Gange", so beginnt die Auslassung, in der der deutsche Faschismus eine große Rolle spielt. Bewaffnete Stoßtrupps waren nur in den Köpfen der Kommunisten lebenden Organisationen, in den sprengen Versammlungen der Arbeiter usw. usw. Jetzt heißt es: Die umfassende Gegenaktion (wogegen denn nur?) wird eingeleitet werden. Und deshalb: „Die Arbeiterschaft muß durch Bewaffnung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Arbeiterschutz schaffen, der allein in der Lage ist, die faschistische Bewegung niederzuhalten!" — Das ist es also: Bewaffnung der roten Gewerkschaften zum Kampf gegen das Bürgertum. Die Betriebsräte, die nach dem Gesetz nur wirtschaftlichen Belangen dienen sollen, sollen als wichtigste Aufgabe die Arbeiterschaft von der Notwendigkeit des Kampfes überzeugen, um die Massen für diesen Kampf zu mobilisieren. Es ist einleuchtend, daß die mitteldeutschen Kommunisten gerade dem Aufruf zur Bewaffnung der Arbeiter in dem Augenblick bekommen, da im Westen schwere Unruhen sich bemerkbar zu machen beginnen, die scheinbar der Auftakt zur endlichen „Aktion" sind. Die Kommunisten verlangen: 1. Sofortige Bildung von Kontrollausschüssen zur Kontrolle der Lebensmittelpreise im Groß- und Kleinhandel. 2. Sofortige Schaffung von Arbeiterausschüssen durch die Landarbeiter zur Kontrolle der Gutsbesitzer, zur Sicherung der neuen Aussaat und zur Sicherung der gesamten Ernährung der arbeitenden Klasse. 3. Kommissierung der Transportkontrolle auf der Eisenbahn und in den sonstigen Verkehrsinstitutionen durch die Kontrollausschüsse der Eisenbahner und Transportarbeiter. 4. Sofortige Beschlagnahme des Wuchers auf dem Gebiete des Wohnungs- und Kleidungswesens durch schärfste Kontrolle der proletarischen Mieter- und Verbraucherräte. 5. Verhinderung der Spekulation und des Devisenhandels durch die Kontrolle der Banken durch die Kontrollausschüsse der Betriebsräte.

Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß die deutsche Arbeiterschaft sich nicht dem Treiben der Kommunisten anschließen wird. Vor allem aber muß verlangt werden, daß die zuständigen Behörden die fieberhafte Tätigkeit der Kommunisten unterbinden und Bewaffnungsaktionen als ungesetzlich verhindern werden.

## Die Verminderung der Oberpostdirektionen

Der Reichstag hat aus Ersparnisgründen eine Verminderung der Oberpostdirektionen gewünscht. In einer dem Reichstage zugegangenen Denkschrift führt der Reichspostminister aus, daß er gewillt sei, zwar 10 kleinere Oberpostdirektionen allmählich aufzulösen, daß die Auflösung aber größere Schwierigkeiten macht, daß aber höchstens 200 Millionen Mark dadurch erspart werden können. Diese Ersparnisse werden zunächst durch Versetzungen, Umbauten, Umreisen infolge Vergrößerung der Bezirke zu einem großen Teil aufgezehrt werden. Einen großen finanziellen Nutzen wird die Maßnahme zunächst nicht bringen. Welche Oberpostdirektionen aufgelöst werden sind, läßt sich noch nicht sagen.

## Ansturm auf die hallischen Postämter

Infolge der erhöhten Portosätze ab heute herrschte gestern in den Abendstunden auf den hiesigen Postämtern ein Verkehr, wie man einen solchen bisher wohl noch nicht beobachtete. Jeder wollte seine Briefe oder sonstigen Postsachen noch zum alten Porto befördern lassen. Besonders auf dem Hauptpostamt hatten die Schalterbeamten mit der Abgabe von Wertzeichen alle Hände voll zu tun. In langen Reihen standen Männlein und Weiblein angetreten und warteten geduldig, bis sie die Reihe kamen. Von heute ab kostet, wie wir noch einmal hervorheben möchten, jede Postkarte im Ortsverkehr 3 Mark, im Fernverkehr 6 Mark, jeder Brief im Ortsverkehr bis zu 20 Gramm 4 Mark, über 20—100 Gramm 8 Mark, über 100 bis 250 Gramm 12 Mark, im Fernverkehr 12, 16 und 20 Mark. Von den übrigen Erhöhungen sei auf Nr. 528 unserer Zeitung verwiesen.

# Erweiterung der Universitätsbibliothek

## Das Haus der Bücher — 328 000 Bücher und 2000 Handschriften — Die Spezialbibliotheken

Wenn im kommenden Frühjahr im Garten der Universitätsbibliothek die erste Amsel schlägt, da umkleiden vielleicht hohe Baugerüste das stattliche, gelbe Backsteingebäude in der Friedrichstraße. Nicht, um es im Zuge der Zeit dunt auszuschmücken, **sondern um nach der Wilhelmstraße hin einen Erweiterungsbau durchzuführen.** Das Projekt war bereits im Jahre 1914 genehmigt, da kam aber der Krieg und ließ es, wie so manches andere, scheitern. In dem Erweiterungsbau werden Verwaltung, der Lesesaal und die Ausleihe untergebracht werden, so daß das jetzige Gebäude ausschließlich als Magazin Verwendung findet.

Ja, sie reichen nicht mehr aus, die Räume unserer Universitätsbibliothek, um die Menge der Bücher zu fassen. **Birgt doch heute die Bibliothek 328 000 Bände und 2000 Handschriften.** Im Jahre 1893 waren es 195 000 Bände und um das Jahr 1750, also etwa ein halbes Jahrhundert nach Gründung der Bibliothek, deren erstes Heim sich in der Kl. Klausstraße neben dem Kühlen Brunnen befand, nur 10 000. Ein erfreuliches Zeichen inmitten unserer wirtschaftlichen und geistigen Not, dieses stete Anwachsen unserer Universitätsbücherei. Allein im letzten Berichtsjahre konnten neben zahlreichen Dissertationen und kleineren Schriften 8466 neue Buchbinderbände ihr einverleibt werden. Zahlreiche Bücher wurden unserer Bibliothek aus Amerika und den nordischen Ländern geschenkt.

Aus acht Stockwerken besteht das Magazin, in dem die Bücher in mannshohen Holzregalen, nach den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen geordnet, untergebracht sind. Die einzelnen Stockwerke sind durch eiserne Gitterböden voneinander getrennt. Düngt ist das Magazin auch mit elektrischem Lichte ausgestattet worden; über 400 Flammen benötigt man dazu. Die elektrische Beleuchtung ist eine wesentliche Erleichterung für die Beamten, welche täglich die vielen bestellten Bücher herausjuchen oder die abgegebenen wieder einreihen müssen.

Im Lesesaal. An den langen schwarzen Tischen sitzen hier unsere Studenten, in eifriges Arbeiten vertieft. 66 Sitzplätze faßt der Lesesaal, viel zu wenig für eine Universität von der Größe und Bedeutung der hallischen. **26 814 Personen suchten im verflossenen Jahr den Lesesaal auf,** das sind 92 im Durchschnitt täglich. Vor dem Lesesaal ist der Raum für die Bücherausleihe. Der Leihverkehr trickelt sich in den Vormittagsstunden von 11—1 und von 3—4 Uhr nachmittags ab. Wie rege dieser Verkehr ist, mögen folgende Zahlen beweisen. **Im letzten Jahre wurde die Bibliothek von 1749 Personen benutzt und insgesamt 35 868 Bücher entliehen.** Dann gibt es noch ein Dozentenzimmer, das zugleich Zeitschriftenzimmer ist, wo die neuesten Bücher und Zeitschriften ausgelegt sind, das Direktorenzimmer und das Katalogzimmer.

Im Erdgeschoß befindet sich außer der Kleiderablage das Handschriftenzimmer, das über 2000 äußerst wertvolle Handschriften enthält. Ferner ein Raum, der nicht minder kostbare Kupferdrucke birgt, sowie ein großes Zimmer, in dem die sogenannte **Ponickausche Bibliothek** untergebracht ist. Sie ist eine hervorragende Sammlung von Werken über die Geschichte der Provinz und des Königreichs Sachsen. Sie ist ein Vermächtnis des sächsischen Kriegsrates Johann August von Ponickau (1718 bis 1802) an die Universität Wittenberg, welche bis auf ihre theologisch und philologischen Teile, die an das Predigerseminar des Wittenberger Gymnasiums übergingen, im Jahre 1823 nach Halle kam. Die Sammlung umfaßt 10 000 Bände und 50 000 lose Schriften, ferner zahlreiche Karten, Stiche, wertvolle Handschriften und Chroniken der thüringisch und sächsischen Lande. Sie enthält auch eine einzigartige Sammlung der Erstausgaben der Werke Melanchthons und wertvolle Bestände aus der belletristischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts.

Neben der Ponickauschen Bibliothek besitzt unsere Universitätsbücherei **ein anderes, wichtiges historisches Vermächtnis** an die Universität Wittenberg, die sogenannte **ungarische Bibliothek.** Sie stellt dar eine Stiftung des Wittenberger Professors Kassai (1640 bis 1725) zum Besten seiner in Wittenberg studierenden ungarischen Landsleute. Die ungarische Bibliothek kam 1823 mit der Wittenberger Bibliothek nach Halle und wurde 1900 in die Verwaltung der Universitätsbibliothek übernommen. Sie enthält in der Hauptsache wertvolle Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts zur ungarischen Geleitrtengeschichte.

Als eine dritte Spezialbibliothek ist anzusprechen **die Bibliothek des thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins,** die etwa 1000 Bände und wichtige Handschriften enthält. Hier finden sich auch viele Dokumente der alten Universität Wittenberg, z. B. die Matrikel der Universität seit Beginn bis Aufhebung (1502 bis 1811), ferner das Statutenbuch und die Dekanatsbücher, andererseits auch die hallischen Schöffenbücher, mit dem Jahre 1266 beginnend, sowie wertvolle Briefsammlungen, u. a. eine große Anzahl von Briefen von Leibniz und Briefe Friedrich Wilhelms I. an seinen Leibarzt Hoffmann, sowie eine sechsbändige Sammlung von Briefen des russischen Staatsrats und hallischen Universitätsprofessors von Jacob, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Aus bescheidenen Anfängen und mit den bescheidensten Mitteln — in den ersten fünfzig Jahren ihres Bestehens betrug der jährliche staatliche Zuschuß durchschnittlich 70—100 Taler — hat sich unsere Universitätsbibliothek unter der Leitung bedeutender Gelehrter und Direktoren, unter denen besonders der bekannte Philologe Friedrich August Wolf (1802—1805), Bernhardi und Hartwig genannt werden müssen, zu ihrer jetzigen Größe und Bedeutung entwickelt. Ihr neues Heim in der Friedrichstraße wurde in den Jahren 1878—80 mit einem Kostenaufwand von 443 670 M. erbaut. Möge der Erweiterungsbau, der für das kommende Frühjahr geplant ist, Wirklichkeit werden, möge unsere Universitätsbibliothek weiterhin die Heim- und Keimstätte wissenschaftlicher Arbeit bleiben zu Nutz und Frommen unserer alma mater Halensis! #

## Der Reichswerbetag der Evang. Jungmännervereine

wurde am Sonntag, den 12. November, wie in ganz Deutschland, auch in unserer Stadt begangen. Am Sonnabend war die Aula des Ref.-Realgymnasiums gefüllt von einer großen Schar aus allerlei Jugend der 11 evang. Jungmännervereine, die gespannt war, was das wieder sei: „Gemordete Jugend?" Dr. med. Meinhof verstand es, die „Mörder der Jugend" von ärztlichem Standpunkte aus zu schildern. Alkohol, Nikotin und geschlechtliche Zügellosigkeit sind Gifte für ein gesundes Volksleben, deren zielbewußte Bekämpfung ein wichtiges Anliegen der gesamten Jugend ist. Ein erfreuliches Zeichen der traurigen Zeit, daß Jugend hier nach Freiheit und Besserung ringt. Nach dem Vortrag konnte der Arzt noch eine Reihe Fragen aus der Versammlung beantworten. Der Sonntag sammelte die Jugend vormittags 10 Uhr in der Ulrichskirche zu einem Jugendgottesdienst. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Pastor Giseke, hatte eine besondere Gottesdienstordnung zusammengestellt, die unter Mitwirkung eines Jugendchors und einiger Posaunenbläser die Jugendgemeinde zu lebhafter Beteiligung heranzog. Er predigte über Matth. 3, 11: Jugend, laß dich mit Jesu heiligem Feuer füllen und trage es freudig in deiner Zeit! Um 11 ordneten sich die Jungmännervereine unter Mitführung von Fahnen und Wimpeln zum Zuge nach dem Hallmarkt, wo nach dem Spiel der Posaunenchöre Stud. theol. Zickmann-K.V.J.M. ein kräftiges Zeugnis von der evang. Jungmännerbewegung gab: Wir wollen ganze Männer werden und schaffen, im Kampf gegen Volksgift und Schmutz. Alles aber im Geiste Jesu Christi und zur Ehre Gottes. Am Abend sprach in den Franckeschen Stiftungen Sekretär Heilmann-Berlin über „Gottes Ruf an die Jugend". Der Vorsitzende schloß den Werbetag mit der Losung: Nun hebt die Werbezeit an. Werbt um Jesu Reich und dann werbt in der Jugend für Jesu Reich. Freudige Opferwilligkeit auch an Geld bewies den Willen der evang. Jugend, ihre Ideen auch in die Tat umzusetzen.

— **Paulusgemeinde.** Das seit 25 Jahren bestehende, monatlich in 5200 Exemplaren gedruckte Kirchenblatt kann wegen der hohen Kosten nicht mehr erscheinen. Eine Reihe von Geschäften in der Gemeinde hat sich bereiterklärt, den monatlichen Kirchenzettel auszuhängen.

— **Wittekindschule** (Friedenstraße 33), Freitag, den 17. November, abends 8 Uhr, Vortrag von Sup. Hellwig „Was ist es mit der deutschen Religion?"

— **Auto gegen Straßenbahn.** Gestern nachmittag stieß in der Magdeburger Straße ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei ersterer erheblich beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

— **Einen Geflügelmarkt** veranstaltet die „Eiverge" Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Geflügel- und Kleintierzüchter der Provinz Sachsen am Sonnabend, den 18. November, in Kohls Bierstuben, Königstraße 4, an der sich jeder Züchter beteiligen kann. Nähere Auskunft Große Märkerstraße 5.

## Das Wetter am Donnerstag:

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung"
— Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung. —

Das Tief im hohen Norden hat eine nach Südosten gerichtete Bahn eingeschlagen. Infolgedessen ist der hohe Druck, welcher heute ein Maximum von über 780 Millimeter in Schottland aufweist, westwärts zurückgewichen. In Deutschland ist der Druckverteilung entsprechend, eine ozeanische Luftströmung zur Herrschaft gelangt, so daß eine nord-südwärts fortschreitende Erwärmung eingesetzt hat. In den nordwestdeutschen Küstengebieten ist die Temperatur bis auf 7 Grad gestiegen. Vielerorts ist schwacher Nebelregen gefallen. Nach dem Abzug des Teiltiefs aus der Ostsee wird der hohe Druck wieder vordringen.

**Voraussichtliche Witterung am 16. November:**
**Neblig-trübes, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.**

Die veränderten geschäftlichen und geldlichen Verhältnisse, verbunden mit den scharfen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen der Lieferanten, zwingen die Mitglieder des Verbandes, von den bisherigen Gewohnheiten auch in ihren Betrieben abzugehen und von jetzt an

**nur gegen bar zu verkaufen.**

Die Abnehmer werden daher gebeten, die gekauften Waren sogleich an den Kassen zu bezahlen oder bei Zusendungen die Beträge den Boten gegen die von den Firmen quittierten Rechnungen auszuhändigen.

**Verband Hallescher Textil-Geschäfte und verwandter Zweige.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211152-16/fragment/page=0005

# Halleſches Kunſtleben

— **Im Thalia-Theater** wird am Sonntag wiederum der Schwank „Co'n Windhund" von Kraatz und Hofmann gegeben. Karten im Vorverkauf an der Kaſſe des Stadttheaters.

— **„Gabriel Schillings Flucht"**, das feinſinnige Künſtlerdrama Gerhart Hauptmanns, das vor Jahren ſeine Uraufführung im Lauchſtedt erlebte, geht als Feſtvorſtellung zum 60. Geburtstage des Dichters am Freitag 7½ Uhr im Stadttheater unter Regie von Intendant W. Dietrich in Szene. In den Hauptrollen ſind beſchäftigt: Ellen Daub, Halka Heller, Charlotte Jahn, Paula Thetter, Alfred Durra, Fritz Günzel, Alfred Haller, Richard Heſſing, Otto Tiedemann.

— **Kirchenkonzert** morgen (Donnerstag), abends 7½ Uhr, in der Kirche des Diakoniſſenhauſes. Jedermann iſt eingeladen. Eintritt iſt frei. Ausführende ſind: Tilde Meyer-Hochbaum-Halle a. S. (Geſang) Dora Scharfe-Berlin (Violine) Adolf Wieber-Halle a. S. (Orgel). Zum Vortrag gelangen Werke von J. S. Bach, Händel, Strattner, Vivaldi, Brahms, A. Becker, Thomé und J. Haas. Das Konzert beginnt ſehr pünktlich. Eingang vom Advokatenweg.

— **Der Geiger Andreas Weißgerber** veranſtaltet morgen, Donnerstag, ein zweites Konzert im Saale der Loge zu den 5 Türmen. Karten bei Hofhan.

— **Für das 4. Philharmoniſche Konzert** am 26. und 27. November iſt als Gaſtdirigent Generalmuſikdirektor Prof. Hermann Abendroth, der Leiter der altberühmten Kölner Gürzenichkonzerte und der Berliner Opernhauskonzerte, gewonnen. Soliſt des Abends iſt Prof. Georg Wille.

— **Männer-Liedertafel 1845.** Geſtern fand im „Hofjäger" das erſte Winterbergnügen der Männer-Liedertafel ſtatt. Unter Leitung von Herrn Konzertmeiſter Knoch folgte Lied auf Lied. Männerchöre, Quartette und Orcheſtermuſik folgten in bunter Reihenfolge. Wundervoll war die Serenade für vier Violinen und Pianoforte von Stunicko. Das ſchönſte jedoch waren die Geſänge der Mitglieder. Mein und ernſt könnte es durch den Saal „Ueber allen Wipfeln iſt Ruh" und „Herbſtnacht" von Weinzierl. Fröhlich und unbekümmert klangen dagegen „Mädel mit dem ſchwarzen Mieder" und „Heute iſt heut". Jedenfalls kann mit Fug und Recht behauptet werden, daß das Ziel der „Männer-Liedertafel", den Geſang zu pflegen, voll erreicht iſt, und wir wünſchen, daß er auch weiterhin auf dieſem Wege fortſchreitet und noch recht oft ſich und ſeinen Gäſten den Genuß edlen Geſanges ſchenkt. An das Konzert ſchloß ſich ein Ball.

**Wann gehe ich ins Stadttheater?**

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7½ Uhr Margarethe | — | — | 7½ Uhr Margarete | 7½ Uhr Die verſunkene Glocke | 7½ Uhr Gabriel Schillings Flucht Erſtaufführ. | 7½ Uhr Der fliegende Holländer |

## Halliſche Filmſchau

— **„Frankreich kauft deutſche Filme!"** Nachdem ſich nunmehr auch die franzöſiſche Filmwelt entſchloſſen hat, deutſche Filme für Frankreich zu erwerben, iſt das beſte franzöſiſche Filmwerk, welches bisher erſchienen iſt, von der Univerſum-Film-Aktien-Geſellſchaft für Deutſchland angekauft worden, der zweiteilige Film „Atlantide". Der Film, nach dem Roman des Schriftſtellers Benoit, iſt zum größten Teil im Innern Nordafrikas aufgenommen worden. Die geheimnisvolle Runenſchrift führt zwei Forſchungsreiſende durch die Wüſte in die ſagenhafte Hauptſtadt der Königin (dargeſtellt von Stafia Napierkowska). Dieſe Künſtlerin war bis zur Revolution der Stern des kaiſerl. Balletts in Petersburg. Sie iſt heute wohl die ſchönſte und bekannteſte unter den internationalen Film-Darſtellerinnen. — Dieſer Film gelangt ab Freitag im „U.-T.", Leipzigerſtraße 88, zur Vorführung.

— **U. T., Alte Promenade.** Der Vorverkauf zu der Gr. Hauptmann-Feier am Freitag, in deren Rahmen die Erſtaufführung des „Phantom" ſtattfindet, erfolgt noch wie vor der Theaterkaſſe.

## Vereins-Nachrichten

— Die **Alttestamentlichen Vorträge**, veranſtaltet vom Verband ev. Religionslehrerinnen, nehmen einen überaus glücklichen Verlauf. Das Auditorium maximum faßt kaum die immer wachſende Hörerſchar. **Herr Pfarrer D. Laible**-Leipzig, der nach ſeinen erſten zwei Vorträgen über die Geſtalten bezw. auf alſeitigen Wunſch zur Beantwortung eingelaufener Fragen literar.-kritiſcher, religiöſer und religionspädagogiſcher Art, dritten Mal ſprechen Donnerstag, den 16. November, 8½ im Auditorium maximum. Eintritt frei.

## Turnen, Spiel und Sport

**Rennen zu Strausberg-Karlsdorf**

**Fadeley-Rennen.** 1. Wiwia (Schulz). 2. Herr Major. 3. Triton. Tot.: 57. Platz: 18, 18, 27. Ferner liefen: Flöre 2, Garderobe, Hetzera, Lametta. — **Herbſt-Hürdenrennen.** 1. Sinn Fein (Kardel). 2. Kuno. 3. Rohrdommel. Tot.: 74. Platz: 15, 14, 12. Ferner liefen: Sieg, Moral, Rburg Prüfung. — **Kiefern-Jagdrennen.** 1. Patella (F. x. Kahlhagen). 2. Reichsgräfin. Tot.: 41. Ferner lief: Belgrade (gef.). — **Berg-Hürdenrennen.** 1. Willana (Chalecke). 2. Bad. 3. Gigantika. Tot.: 13. Platz: 12, 13, 13. Ferner liefen: Preſa (4.), Cibri, Jogaul, Bu (ausgebr.). — **Hohenſein-Jagdrennen.** 1. Haſtig (Breege). 2. Kaiſer. 3. Faktor. Tot.: 60. Platz: 23, 21, 21. Ferner liefen: Lugania, Schiebe, Marr, Wallhall, Flieger, Robert. — **Kloſterdorf-Jagdrennen.** 1. Jönig (Gee). 2. Elwia. 3. Elſgard. Tot.: 16. Platz: 12, 13. Ferner Zwirn (ausgebr.). — **Hexenmeiſter-Hürdenrennen.** 1. Medusa (Schulz). Tot.: 26. Ferner liefen: Bignau (gef.), Zwirn (ausgebr.).

— **Spielvereinigung Fürth gegen Slavia-Prag.** In der Schweiz Hauptſtadt weilt am kommenden Sonntag abermals ein führender deutſcher Fußballverein die Spielvereinigung Fürth, die gegen den Altmeiſter Slavia in die Schranken tritt. Den Kampfe ſieht man allerdings mit größter Spannung entgegen.


**10 bis 15 Waggon Heu**
zu kaufen gesucht, evtl. kann Stroh gegengeliefert werden.
Joachim Rauert & Co., Inh. Ad. Thale,
Burg a. Fehmarn, Landesprodukte,
Telephon 71. Telegr.-Adr.: Thale-Burgfehmarn.

**Hafer und Futtermittel**
möglichst an Verbraucher haben zur prompten Lieferung waggonweise abzugeben
S. Sonnenfeld, K. G., Breslau, Moritzstr. 2.
Tel.: Ring 2627, 6257, 1978.
Telegramm-Adresse: Sonnenfeld, Moritzstraße

**Zur Herbstpflanzung**
Obstbäume und Büsche, Zwergobst sowie sämtliche Beerensträucher, Kiefern, Fichten, Erlen und Eschen usw.
empfiehlt preiswert
Firma H. A. Pein, Baumschulen,
Liebenwerda 10. Fernruf 101.

Sofort lieferbar: neue
**Elektro-Motoren**
f. Industrie u. Landwirtschaft, nur erstkl. Fabrikate in Friestensausführung, Kupferwicklung, i. Dreh- und Gleichstrom i. all. Größen mit sämtl. Zubehörteilen, Kerner Kabel, Steckdosen, Schaltapparate usw. Generatoren 20-1000 V.A. sofort bezw. kurzfristig lieferbar, verkauft
Ingenieur Georg Schneider
Halle (S.), Mozartstr. 24
Ferns. 1907. T.-Adr. Drehstrom

Rotations-Düngerstreuer „Aliles", wiegen nur ovel streut alle Sorten Dünger bis 7 m weit, Aufsatz, Prospekte frei.
Michael Aliles, Luckenwaldes.

**Weizen- u. Roggen-Preßstroh**
kauft jederzeit
Jakob Blocher,
Halle a. S. — Tel. 5984.

**Achtung! Händler**
Allerhöchste Tagespreise für sämtl. Sorten
**Felle und Wildwaren**
zahlt nur
**Taubenstr. 19.**
Fernsprecher 6176.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle ihnen zugehenden Bestellungen nur bei den Inseraten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.


# Bezugsquellen-Nachweis


**Aufzüge**
**Osterriederwerk** Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Laurach u. Memmingen, Komm.-Ges., Memmingen (Bayern).
Alle Winden und Aufzüge für Landwirtschaft und Industrie. **Alfa-Werk,** Gauting bei München.
Carl Köbele, Masch.-Bauanst., Laupheim, Wtbg. Tel. 86.

**Ackerimpfung**
Dr. Schmiedel & Gunzert, Stuttgart.

**Acker- und Arbeitswagen**
Th. Pompe, Wgbk., Langensalza.
**Moritz Hille,** G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
**K. H. Löhr & Co.,** Spezialfabrik für Steinschrotmühlen, München 12

**Backöfen**
**Val. Waas,** Inh.: Fabr. Waas Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

**Bindegarn**
(für Pressen und Binder.) **Deutsche Bindegarn-Ges. m. b. H.,** Hamburg 5.
Emil Mehr, Dresden-N. 30. Fernspr. 18398. Telegr.-Adr.: 18398 Mehr.

**Buttermaschinen**
**Schmidt & Spieß,** Herchen-Sieg-Bhf.

**Desinfektionsmittel**
**Gustav Schallehn,** Chem. Fabrik, Magdeburg.

**Dreschmaschinen**
**Hermann Laass & Co.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

**Drillmaschinen**
Ergebirgische Maschinen-Fabrik Karl Baumann, Schlettau (Erzgeb.).

**Düngemittel**
Aktiengesellschaft für chem. Produktenvertr. H. Schaldemann, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 35.
J. Bieshar, Halle a. S. Magdeburg-Str. 8. Tel. 5984.

**Einbaudreschmasch.**
mit u. ohne Reinigung
**C. F. Richter,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).
**G. Schmidt,** G.-M.B., Merkendorfer landwirtschaftliche Maschinenfabr.

**Elektr. Motorwagen**
Th. Pompe, Wgbk., Langensalza.

**Fabrikbedarfsartikel (technische)**
**Richard Kayser,** Kottbus, Schützenstraße 9.

**Feldbahnen**
**Conrad Jürges,** Rostock i. M., Feldbahn- und Maschinenfabrik.

**Feuerlöscher**
**Minimax,** G. m. b. H., Berlin W 8, Unter den Linden 2 (N. 55).

**Fischereigeräte**
R. Weber, Haynau, Schles.

**Futterfleischmehl**
Herm. Rud. Ramm, Finsterwalde, N.-L.

**Futterkalk**
Herm. Rud. Ramm, Finsterwalde, N.-L.

**Getreideprober**
**Louis Schopper,** Leipzig, Bayerischestr. 77.

**Getreidereinigungs-Anlagen**
**Mayer & Cie.,** Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

**Getreidereinigungs-Maschinen**
**Mayer & Cie.,** Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

**Hackmaschinen**
**Hermann Laass & Co.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

**Häckselmaschinen**
**Hermann Laass & Co.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.
**G. Schmidt,** G.-M.B., Merkendorfer landwirtschaftliche Maschinenfabr.

**Hängebahnen**
Anton Hann, Eisenb., Apotha 1.

**Hausbacköfen**
**Val. Waas,** Inh.: Fabr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

**Hundezüchterei und Dressuranstalt**
Selbstverfaßtes Dressurbuch Mk. 5.70. Schaufstände Hundepark, Berlin, Paſſalſenſtraße 25.

**Hydraul. Widderanlagen**
Pfistor & Langhanss, Nürnberg.

**Kalk**
Weißkalk-Zementkalk, Düngekalk sowie alle Baumaterialien liefert Deutsche Kalk-Handelsgesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau, Wagnerplatz 4. Telegr.: Kalkhandel, Berlin. Fernspr. Amt Rheingau 46 u. 188.

**Kartoffelernter mit Auflieſer**
**Wilhelm Fust,** Maschinenfabrik, Wismar i. M., Schweriner Straße 4.

**Kartoffelpflanzloch- u. Zudeckmaschinen**
**C. F. Richter,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

**Kleereiber und Kleetricure**
**Paul Lübke,** Maschinenfabrik, Breslau 13 h.
**J. Bertold Stein,** Maschinenfbr., Crailsheim

**Kleider — Anzüge,** Mäntel, Tuch- und Reithosen, Gutsbesitzer u. Inspektor-Stiefel, Halbstiefel, Schnürschuhe, Offiziers-u. Mil.-Nachlaßsachen stets zu haben bei Kattermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorfstr. 94.

**Kohlen, Koks und Briketts**
**Carl Schaeffer,** Kohlengroßhandlung, Tangermünde.

**Konservendosen**
**Max Singewald & Co.,** Leutzsch bei Leipzig, Konservendosen-Fabrik, Konservendosen-Verschließ-Maschine „Singewald".

**Kreissägen**
**J. Bertold Stein,** Maschinenfbr., Crailsheim
**Walter Beyer,** „Jrus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.

**Kreissägen**
**Moritz Hille,** G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
**Val. Waas,** Inh.: Fabr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

**Landwsch. Maschinen**
**Osterriederwerk** Größte Spezialfabrik für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Laurach (Bayern).
**C. F. Richter,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).
**Schmidt & Spieß,** Herchen-Sieg-Bhf.
**Deutsche Kraftpflug-Ges.** m. b. H., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 56, (i. a. W.-D.-Pflüge und Schlepper).
**J. Bertold Stein,** Maschinenfbr., Crailsheim
Ablade-Vorrichtungen für Heu und **Alfa-Werk,** Gauting bei München.

**Landwirtschaftliche Bauten, Baracken**
Schuppen, Einfamilienhäuser liefert schnell aus Paul Galling, Zimmermstr., Berlin-Steglitz, Peschkestraße 11.

**Milchzentrifugen**
**Göhricke-Werke,** Kdt.-Ges., Bielefeld.

**Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel**
Erlich Preuss. Drogen Engros, Berlin-Oberschöneweide, Todin, gesetzlich geſch. Typhus-Bazillus, für Menschen und Haustiere unschädlich. 1 Röhre 4.50 Mk., 4 Röhren 25 Mark frko. inkl. Nachn.
Dr. Schmiedel & Gunzert, Stuttgart.

**Motoren**
für Benzol Benzin u. Gas neu und gebraucht.
**Schmidt & Spieß,** Herchen-Sieg-Bhf.

**Motoren**
**Theodor Kaulen,** Berlin C 2, Ergomobilen.

**Motorpflüge**
**Quidde & Schmitz** Halle-S., Lindenstr. 46 Fernsprecher 6048 u. 4637
Sofort greifbar: Besichtigung erbeten!
Dreschmaschinen „Hawa" Strauhäcker „Hawa" Getreidemäher „Hawa" Getreidemäher „Eyth" Binder „Eyth"
Motorpflüge „Hallensia" Drillmaschi. „Hannania" Düngerstreuer, Strohpressen, Häckselmasch. Getreidereinigungsmasch. Windiegern, Schrotmühlen Jauchenpumpen, Kultivator Kreissägen, Einachsenwagen, Kartoffelernter Kartoffelsortiermaschinen Backöfen Küchenschränke.

**Theodor Kaulen,** Berlin C 2, Ergomobilpflug, Dreimaschinen-Motorpflug.
**Pöhl-Werke,** Göhnitz (S.-A.), Dreis, Piere, Schnellstichapflüge, Selbstpflüge nach dem Zweimasch.-System, Zugmaschinen.
**Deutsche Kraftpflug-Ges.** m. b. H., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 56, (i. a. landw. Maschinen u. Schlepper).

**Motordreschmaschin.**
**C. F. Richter,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

**Mühlen für landwirtsch. Betriebe**
**Walter Beyer,** „Jrus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
**K. H. Löhr & Co.,** Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

**Mühlen für landwirtsch. Betriebe**
**Zschocke-Werke** Kaiserslautern, Akt.-Ges., Kaiserslautern, Rheinpfalz

**Orthopädische Werkstätten, Bandagen**
O. Bucher, Hornerstr. 24.

**Pat.-Sackelevatoren**
für Getreide-Speicher. Wirtschaften, Mühlen, Maschinen-Fabrik, Halle a. S., Artillerieſtr. 6.

**Pferde-, Wolle,** Regen- u. Sommer-Decken, Pferdeausrüstungen, Offiziers- und Armeesattel stets zu haben bei Kattermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorfstraße 94.

**Pumpen**
Pfister & Langhanss, Nürnberg.

**Quetschmühlen**
**K. H. Lohr & Co,** Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

**Ratten- und Mäusevertilgungsmittel**
Dr. Schmiedel & Gunzert, Stuttgart.

**Rädemittel für alle Haustiere**
Aesculap-Apoth., Breslau I.

**Raubtierfallen**
R. Weber, Haynau, Schles.

**Rodemaschinen (neuen Systems)**
**Heinrich Roggatz** Ing. f. Land- u. Forstwirtsch. Kultur-Unternehmungen, Spezialität Rodungsarbeiten, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstraße 56.

**Saatzüchtereien**
**Oberamtm. Werther,** Kammergut Schöndorf bei Weimar. Zucht- und Nachbau v. Futterrübensaaten, Getreide und Hülsenfrüchten.

**Sack- und Planen-Signierstempel**
Gustav Ad. Lippe, Hannover 2

**Sackkarren**
**Pöhl-Werke,** Göhnitz (S.-A.) Spezialität: „Akuba", Sackkarre, Sackheber, Sackauftlader zugleich.

**Säcke aller Art**
für Mehl, Getreide u. Kartoffeln, Strohsäcke, Kopfkissen, Schlafsäcken für Schnitter und Arbeiter stets zu haben bei Kattermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorfstraße 94.

**Signier-Farben-Fabriken**
Gustav Ad. Lippe, Hannover 2

**Sortiermaschinen**
**Mayer & Cie.,** Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

**Spricheranlagen**
**Mayer & Cie.,** Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfessel.

**Spinnfaserhandlg.**
Adolf Pfeifer, Hamburg-Sermannshaus.

**Schafzüchtereien**
**Oberamtm. Werther,** Kammergut Schöndorf bei Weimar. Anerkannte Merino-Fleisch-Stamm-Schäferei m. Bockverkauf.

**Scheunenbauten**
**Eduard Kayser,** Arch., Erfurt. Spezialgesch. für landwirtsch. Bauten: Elevatoren, Fuderabladerei, Hackfruchtte, Parterre-Schweinen, Schuppen und Ställe.
**Theodor Kleemann,** Arch., Scheun- u. Industriehallenbau, Berlin SO 16.

**Schlepper**
**Deutsche Kraftpflug-Ges.** m. b. H., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 56, (f. a. landw. Masch. u. W.-D.-Pflüge)

**Schneckenirieure**
**Wilhelm Fust,** Wismar i. M., Schweriner Straße 4.

**Schrotmühlen**
**Walter Beyer,** „Jrus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
**Moritz Hille,** G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
**K. H. Lohr & Co.,** Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

**Stalleinrichtungen**
Anton Hann, Eisenb., Apotha 1.

**Strohpressen**
**Hermann Laass & Co.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

**Transport-Anlagen**
**Osterriederwerk** Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Laurach (Bayern)
Gebäude-Transport-Anlagen für Heu, Stroh, Hächsel, Heu usw. Wendeläger. **Alfa-Werk,** Maschinenfabrik, Gauting bei München.
Carl Köbele, Masch.-Bauanst., Laupheim, Wtbg. Tel. 86.

**Hugo Heber,** Chemnitz-Altendorf b. Walsdorf, Sachsen.

**Treibriemen**
J. F. Fuchs, Leipzig, Murgerstr. 3.

**Torfstreu, Torfmull, Brenntorf**
H. Stapel, Torfwerk, Gerdau.
J. Bi ohar, Halle a. S., Magdeburger Str. 8. Tel. 5984.

**Versicherungs-Gesellschaften**
Oldenbur. Lebensversicherungsbank a. G., Oldenburg.
Preussische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin W 8, Mauerstr. 43.

**Waagen-Fabriken**
**Gebrüder Schoem,** Waagen- und Maschinenfabrik, Halle (Saale), Saalstr. 15, Prinzenstraße 15.
**Albert Aeffcke,** Waagen- u. Maschinenfabrik, Stettin.

**Wagenräder**
**Guth & Wolff,** Magdeburg, Älteste schmiedeeiserne Wagenräderfabrik.

**Wagenräder-Wirtschaftswagen**
Th. Pompe, Wgbk., Langensalza.

**Waggon- und Fuhrwerkswagen**
**Aug. Böhmer & Co.,** Waggonfbr., Magdeburg-Ad.
**Hermann Laass & Co.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

**Wasser-Anlagen**
**Friedrich Krüger** Wismar (Stel.), Wasserversorgungsanlagen (ed. Art unter Garantie, Preßluftwasserversorgungsanlagen.

**Wasserbestimmer**
**Louis Schopper,** Leipzig, Bayerischestr. 77.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211152-16/fragment/page=0006